

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1924

506 (22.11.1924) Morgenausgabe

Coolidge's Botschaft an den Kongress.

II. New York, 21. Nov. (Drahtbericht.) Coolidge arbeitet bereits an dem Entwurf seiner Kongressbotschaft. Wie verlautet, wird sie der Präsident nicht persönlich bei der Kongressöffnung am Anfang Dezember vorlesen, sondern schriftlich übermitteln. Die sehr kurze Erklärung wird außer Farmer- und wirtschaftlichen Fragen auch das internationale Schiedsgericht behandeln. In politischen gut unterrichteten Kreisen betont man schon jetzt, daß sich die Regierungspolitik wenig ändern werde. Coolidge wünscht, daß die wichtigsten Beratungen erst in der zweiten, anfangs März beginnenden Sitzungsperiode des Kongresses aufgenommen werden.

Die Witwe des Präsidenten Harding †.

(Eigener Archibienst der „Badischen Presse“.) I. S. New York, 21. Nov. In Marion im State Ohio ist heute die Witwe des ehemaligen Präsidenten der Vereinigten Staaten Harding nach längerer Krankheit gestorben. Frau Harding hatte schon des öfteren schwer krank darnieder gelegen und war bereits vor dem Tode ihres Gatten von den Ärzten aufgegeben worden. Beide Ehegatten führten eine ideale Lebensgemeinschaft, sodaß bei Lebzeiten des Präsidenten das Gerücht ging, Harding befrage bei allen wichtigen politischen Angelegenheiten stets seine Frau um Rat. Marion war die Heimat des Präsidenten, ehe er ganz zur Politik überging.

Die amerikanische Arbeit für die Einwanderungspolitik.

(Eigener Archibienst der „Badischen Presse“.) I. S. New York, 21. Nov. Die amerikanische Federation of Labour, die größte Arbeiterorganisation in den Vereinigten Staaten, nahm auf ihrem Kongress in El Paso eine Entschlieung an, worin die von der amerikanischen Regierung befolgte rigorose Einwanderungspolitik gegenüber Japan ausdrücklich gebilligt wird.

Ein mißglückter Putschversuch in Athen.

II. Athen, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Athener Zeitungen veröffentlichen Einzelheiten über ein militärisches Komplott, welches dazu bestimmt war, die Diktatur auszurufen, aber scheiterte. Die Blätter erklären, daß der Mißerfolg von vornherein sicher war, weil die Mehrzahl der Offiziere sich gegen eine Einmischung der Armee in staatspolitische Angelegenheiten wandte. Das Komplott war hauptsächlich gegen den Minister des Innern Comynos gerichtet. Im ganzen waren 30 Offiziere an dem Komplott beteiligt. Es war beabsichtigt, gelegentlich der Nachsitzung der Kammer in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag das Parlament mit Panzerautos zu umfassen, die Mitglieder der Regierung zu verhaften und dem Parlament die Bedingungen zu diktieren. Hätte das Parlament abgelehnt, so wäre die Diktatur eingerichtet worden. Die Regierung hatte aber rechtzeitig von dem Komplott Kenntnis bekommen. Sie ergriß die notwendigen Maßnahmen, und in aller Stille wurden die Verschwörer verhaftet, welche keinen Widerstand leisteten.

Revolverattentat auf ein Mitglied der Pariser griechischen Gesandtschaft.

F. N. Paris, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Auf den Marine-Attache der griechischen Gesandtschaft in Paris ist heute von dem Intendanten von Venizelos ein Revolverattentat verübt worden. Dieser Intendant Barizacais, ein früherer Offizier, wurde verhaftet. Der Zustand des Verwundeten ist sehr ernst.

Ein Protest des Danziger Senats beim Völkerbund.

II. Danzig, 21. Nov. (Drahtbericht.) Senatspräsident Sahm berichtete gestern im Hauptauschuß des Volkstages über die letzten Entscheidungen des Kommissars des Völkerbundes. Die letzten Streitfälle zwischen Danzig und Polen ergaben sich daraus, daß Polen sich an die in Danzig abgeschlossenen Verträge nicht hält. Der Senat hat deshalb gegen die Entscheidungen des Kommissars in der Frage der Delegierten zum Stockholmer Weltkongress, der Danziger Konsulatsattachés bei polnischen Gesandtschaften und Konsulaten, der Frage der Polizei des Hafenausschusses, sowie in der Frage der Ausfuhrzölle beim Völkerbund Einspruch erhoben.

Goethe, Cäsar und Napoleon.

Von Friedrich Gundolf.

In diesen Tagen wird im Verlag Georg Bondi, Berlin, ein neues Buch von Friedrich Gundolf erscheinen: „Cäsar, Goethe und Napoleon“. Ein Buch, das höchste Beachtung wert ist, getragen und erfüllt von einer glänzenden geistigen Kraft. Wir bringen heute, mit freundlicher Genehmigung des Verlages, einige Absätze aus dem Kapitel Goethe, über seinen frühen und späten Cäsar-Plan, da ihm Napoleon nahesteht, den römischen Imperator künstlerisch zu gestalten. Weidemale blieb es bei Plänen, mußte es bei Plänen bleiben.

Als der junge Goethe den Cäsar fand, im Shakespeare oder im Plutarch oder in den Commentarien, lockte ihn daran nicht so sehr das Andre als das Verwandte, nicht Römermacht, Römerstolz — am wenigsten Römerhaat. Senatus Populique Romanus, Konuln Imperatorum mit dem Pomp von Purpur, Vorbeer, Sämetern und Beilen, nicht Schlachten und Triumphe mit dem Getümmel blutigen Steigens und Stürgens, sondern nur die Gestalt, mehr noch die Seele des reichen, freien, starken Menschen, der in sich die Naturkraft fühlt, alles zu wagen, jedes Schicksal zu zwingen, jedem Volk zu gebieten und eine Welt zu erringen und zu wandeln.

In einem Beitrag zu Savaters Geschichtswerk hat Goethe diesen seinen Cäsar, geistigstes Gleichnis und Wunschbild seiner selbst, unübertrefflich knapp und klar gezeichnet. „Wahrheit groß, rein und gut, mächtig und gemollt ohne Trug, unbeweglich und unwiderstehlich, weiß, tätig, erhaben über alles sich rührend Sohn des Glücks, bedächtig, lächelnd — Inbegriff aller menschlichen Größe.“

Das ist der große Mensch schlechthin, nicht der große Römer, nicht der große Held, nicht der Welt Herrscher, nicht der Cäsar Petrarca, sondern der Cäsar Montaignes.

Freilich hat er gerade durch den Mangel jeder Politik, der ihm den ersten unbefangenen Naturblick auf Cäsars Wesen ermöglichte, den Helben ohne die Welt gesehen, die zu ihm gehört, ohne die Bedingungen, wodurch ein Naturwesen zur Geschichtsgestalt wird. Die menschliche Ferne eines Prometheus, vielleicht sogar noch die Entrücktheit eines Gottsehers wie Mahomet, die Abklärung der unbedingten Seele, ist nicht fruchtbar beim Bild des Täters.

Als Goethe den Cäsar, den er rhapsodisch gepriesen dramatisch vergegenwärtigen wollte, da reichte seine schöpferische Teilnahme nicht aus um die römische Welt mit zu füllen, als deren Träger, Meister und Wandler der einzige Julius erst ganz ewiger Cäsar erscheint. Deshalb blieb es beim Plan, worin nur der feurige und leichte, begabete und gefährdete Jüngling vorbeigläht an dem Schatten des hellaufigen Herren Sulla.

Cäsar ist ihm stets wert geblieben, auch nachdem er seinen Frieden mit der Gesellschaft gemacht hatte und den Befieger der Republik nicht mehr als Gleichnis seines eigenen titanischen Empörertums brauchen konnte. So war ihm Cäsar eher der Begründer der Monarchie, d. h. der dem Weltreich gewähren Ordnung, Freilich

Die Gehalts- und Lohnerhöhungen bei der Reichsbahn.

II. Berlin, 21. Nov. (Drahtbericht.) Wie die Telegz.-Union erfährt, werden die Löhne der Reichsbahnarbeiter voraussichtlich um 4 Pfg. für die Stunde erhöht werden, während die Gehälter der Beamten denen der übrigen Reichsbeamten angeglichen werden. Am Samstag findet eine letztmalige Fühlungnahme mit den Gewerkschaften statt. Die endgültige Entscheidung wird am Montag im Plenum des Verwaltungsrates fallen.

Sitzung des Verwaltungsrates der Reichsbahn.

II. Berlin, 21. Nov. (Drahtb.) Ueber die heutige Beratung der Ausschüsse des Verwaltungsrates der Reichsbahnangelegenheit erfährt die Telegz.-ben-Union: Der Tarifausschuß beschäftigte sich ausschließlich mit der Entlohnung und dem heutigen Stande der Güter- und Personentarife. Der technische Ausschuß behandelte die Frage einer Neuordnung des Werkstätten- und Beschäftigungsplans auf Grund der von der Hauptverwaltung vorgelegten Denkschrift. Das Ergebnis der Beratungen wird der Plenarsitzung am Montag, den 24. November, vorgelegt werden.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost unterbrochen.

Erhebliche Meinungsverschiedenheiten.

II. Berlin, 21. Nov. (Drahtb.) Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost haben am Freitag vormittag noch nicht zu einer Verständigung geführt. Die Verwaltung bleibt bei ihrem Angebot von 9 Prozent, das der Lohnerhöhung bei der Reichsbahn entspricht. Eine weitere Meinungsverschiedenheit besteht auch in Beziehung auf den Zahlungstermin. Während die Arbeiterorganisation die Erhöhung mit rückwirkender Kraft vom 1. November fordert, will sie die Verwaltung erst ab 1. Dezember in Kraft treten lassen. Die Verhandlungen wurden schließlich unterbrochen, weil der Reichspostminister noch mit den übrigen Ressorts Rücksprache nehmen wollte. Die Verhandlungen sollen am Abend fortgesetzt werden.

Die Löhne der übrigen Reichsarbeiter.

II. Berlin, 21. Nov. (Drahtbericht.) Am Donnerstag ist im Reichsfinanzministerium auch über die Erhöhung der Löhne der Reichsarbeiter verhandelt worden, die nicht zur Post oder Reichsbahn gehören. Die Arbeiter forderten eine Erhöhung der Stundenlöhne um 10 Pfennig vom 1. November ab. Die Reichsregierung kann auch hier nur im Einklang mit den Maßnahmen bei der Post und Reichsbahn handeln. Da die Löhne bei der Reichsbahn bisher etwas höher waren als bei den übrigen Betrieben, liegt der Streikpunkt hauptsächlich darin, daß die Reichsregierung erst vom 1. Dezember ab eine Erhöhung vornehmen will. Die Verhandlungen werden fortgesetzt werden.

Die bayerische Konkordatsvorlage.

W. München, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit der Erledigung des Konkordats befahte sich eine Sitzung der Koalitionsparteien des bayerischen Landtags. Die Bayerische Volkspartei hatte sich lebhaft dafür eingesetzt, die Vorlage sofort im Ausschuß zur Beratung zu bringen und bereits nächste Woche durch eine eigene hierzu einberufene Plenarsitzung erledigen zu lassen. Die Zentrumspartei wies auf die Gefahr hin, die daraus entstehen könnte, das Konkordat ohne genügende Durchberatung durchzusetzen. Es wurde schließlich das Uebereinkommen herbeigeführt, daß vor dem 7. Dezember das Konkordat nicht zur Beratung kommen soll, sodas der Eindruck vermieden bleibt, als ob mit einer Durchsetzung der Vorlage irgendwas der öffentlichen Diskussion entzogen werden soll. Der Landtag wird diesem Beschluß gemäß mit Ende dieser Woche seine Arbeiten endgültig einstellen. Vor dem 7. Dezember werden daher weder Ausschuß- noch Plenarsitzungen abgehalten werden. Nach den Wahlen werden die Beratungen über das Konkordat beginnen. Der Verfassungsausschuß ist bereits auf den 9. Dezember einberufen.

Wieder die Parteierpflüsterung.

II. Leipzig, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im Wahlkreis Leipzig sind diesmal, wie die „L.N.N.“ melden, für die Reichstagswahl 17 Wahlkreise eingereiht worden gegen 15 bei der vorigen Wahl. Es sind nicht weniger als fünf neue Splitterparteien auf dem Plan erschienen, und zwar drei Aufwertungsparteien, die Wirtschaftspartei und der Freiwirtschaftsbund. Auch im Dresdener Wahlkreis sind 17 Listen aufgestellt worden.

Dr. Edeners Heimkehr.

II. Bremerhaven, 22. Nov. (Drahtb.) Zum Empfang Dr. Edeners sind bereits größere Vorbereitungen getroffen worden. Sobald das Schiff sich dem Hafen nähert, werden die Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, des Reichsverkehrsministeriums, der Städte Bremerhaven, der Juppelgesellschaft, der Städte Flensburg und Friedrichshafen sowie wahrscheinlich auch ein Vertreter der Stadt Berlin mit einem Dampfer des R. Lloyd dem „Columbus“ entgegenfahren. In einem der Salons des Dzeandampfers wird dann die offizielle Begrüßung auf hoher See stattfinden, bei der Staatssekretär Krehne im Namen des Reichspräsidenten und des Reichszanlers Dr. Edeners die Glückwünsche der Heimat aussprechen wird. Man rechnet, daß der Andrang der Bevölkerung Bremerhavens bei der Landung Dr. Edeners außerordentlich groß sein wird. Es sind deshalb besondere Vorkehrungen getroffen worden. Bei seiner Ankunft in Friedrichshafen wird ein weiterer großer Empfang vorbereitet, bei dem alle Angehörigen der Werk teilnehmen.

I. S. New York, 21. Nov. (Eigener Archibienst.) Wegen drohender Regenfälle wird voraussichtlich für heute nachmittag festgesetzte Fahrt des 3. R. 3 über New York nach Washington nicht stattfinden.

Die Verurteilung im Graf-Prozess verworfen.

II. Stettin, 21. Nov. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von dem Stettiner Schwurgericht waren bekanntlich am 8. Juli ds. Js. wegen Ermordung des belgischen Oberleutnants Graf Polizeiwachtmeister Kams und Engeler zum Tode verurteilt worden. Gegen dieses Urteil hatten beide Revision eingelegt. Vom Reichsgericht ist nunmehr die gegen das Stettiner Schwurgerichtsurteil eingelegte Revision verworfen worden. Kams ist, wie erinnerlich, flüchtig.

Zum Erzbergermord.

Vor einiger Zeit wurde in Preshburg in der Tschekoslowakei ein Deutscher verhaftet, der im Besitze von falschen Papieren war und von dem man annahm, daß er mit dem in der Erzberger-Mordblase verwickelten Tillesen identisch ist. Im Auftrag des Landgerichtsdirektors Egler-Ostfender, der die Untersuchung in der Erzbergersache leitet, begab sich Kriminaloberinspektor Schumacher-Korlsruhe nach Preshburg, um sich den angeblichen Tillesen gegenüber stellen zu lassen. Schumacher stellte nun fest, daß dieser nicht der geluchte Tillesen, sondern der Schlosser Harry Widowsky aus Litzewitz ist. Widowsky wird von mehreren deutschen Behörden wegen Betrugs und Diebstahls seit längerer Zeit gesucht. Er ist aufgrund eines Hundebisbitts aus der österreichisch-tschekoslowakischen Grenze verhaftet worden.

Große Ausfuhrdiebstähle in Holland.

II. Berlin, 21. Nov. (Drahtbericht.) Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet aus Eberfeld: Der Bergische Verein gegen Fabrikdiebstähle in Eberfeld-Barmen hat gewaltige Verabungen von Ausfuhrsendungen nach Holland in Rotterdam aufgedeckt. Eine große Anzahl von Dieben und Helfern konnte verhaftet und enorme Mengen von Diebesgut, hauptsächlich Textilwaren jeglicher Art, außerdem Lederhandschuhe, Stahlwaren, wie Rasiermesser, Taschenmesser usw. bisher im Werte von über 250 000 Goldmark, beschlagnahmt werden.

Tages-Anzeiger.

(Aberer's siehe im Inzerentell.)

Samstag, den 22. November.

- Bad. Landestheater: nachm. 7-10 Uhr: „Das rasere Schneiderlein“; abends 7-10 Uhr: „Kolportage“.
Bad. Volkstheater: Nachmittagsvortrag über „Revolven 2. 3. 126“, 8 Uhr.
Kollofium: Gattspiel Schmitz-Beckweiler „Nest wird 'n Ding gedreht“, 8 Uhr.
V.D.A. und V.M.D.: Vortrag über „Aus einem Totenbuch, Sibirien gehen und deut“, in der Techn. Hochschule, Görtal der Chemie, 8 Uhr.
Widerstraße 23: Vortrag über „Warenengel oder Schutengel“ (8 215 und 8 219), 8 Uhr.
Hochschulvorlesung Salomangarten: Techn. Hochschule Hannover gegen Techn. Hochschule Karlsruhe, Fußballwettpiel, 8 Uhr.
Bad. Landesverband für Leichtathletik: Verbandsseler 1. Klasse Romad, 8 Uhr.
F.C. Rhön: Beteiligung an der Leichtathletik-Verbandsfeier im „Rovad“, 8 Uhr.
Bad. Konfervatoriumssaal: Vortrag „Der Weg zur Bahallehre“, 8 U.
Freireligiöse Gemeinde: Gemeinbeadehen im „Erbrümschloßchen“, 8 Uhr.

Gündung einer jüdischen Universität in Ungarn? Ein Landeskongress der jüdischen Religionsgemeinden Ungarns, der kürzlich in Budapest stattfand, behandelte auch die Frage der Errichtung einer jüdischen Universität in Ungarn. Wenn die ungarliche Nationalversammlung die Gründung einer jüdischen Universität in Ungarn genehmigt hat, glaubt man, das nötige Kapital in kürzester Zeit aufbringen zu können.

Die Erstellung der Dornburger Schlösser. Die vom Staat der Goethe-Gesellschaft überlassenen Dornburger Schlösser wurden bekanntlich von einem „Kuratorium“ der Schlösser zu Dornburg“ von der Goethe-Gesellschaft mit der Verpflichtung übernommen, für die Erhaltung der Schlösser und ihre Wiederherstellung, ausreißend Sorge zu tragen. Mit Hilfe größerer Stiftungen ist es diesem Kuratorium gelungen, das Innere der Schlösser auf Grund alter Inventare im großen und ganzen in den Zustand wie zur Zeit Goethes zurückzuführen. Das Kuratorium hofft zuverlässig, bis zum Jahre 1928, wo sich Goethes bedeutsamer Aufenthalt in Dornburg zum hundertsten Male jährt, die Schlösser und Gärten so ausgestaltet zu haben, daß Dornburg zu dieser Feier keine Gäste im Glanze Goethe'scher Zeit empfangen können wird.

Allgermanische Häuser in Oberschlesien. In Schönau bei Leobsch in Oberschlesien wurden im Auftrage der ober-schlesischen Provinzialverwaltung Ausgrabungen vorgenommen, die ein sehr bemerkenswertes Ergebnis über die vorgeschichtliche Besiedlung Oberschlesiens zeigten. Es ist bekannt, daß Oberschlesien seit alters her von den Polen als uraltes polnisches Land in Anspruch genommen worden ist. Selbst die Bestimmungen des Friedensvertrags von Versailles ließen sich von diesen Anschauungen leiten und gaben einen bedeutenden Teil Oberschlesiens den Polen. Jetzt wurde einwandfrei festgestellt, daß alle diese Anschauungen falsch sind und daß die Polen, die sich jetzt in Oberschlesien befinden, seinerzeit aus Polen nach hier eingewandert sind. Es wurde durch die Rünfte der neuesten Ausgrabungstechnik hier in Schönau eine rein allgermanische Siedelung ausgegraben, in der sogar die Grundrisse allgermanischer Häuser völlig einwandfrei festgestellt werden konnten.

Die Tasse Karls I. unter dem Hammer. Eine eigenartige Anekdote wird demnächst bei Christie's in London versteigert. Es ist die Tasse, die König Karl I. von England trug, als er seinen letzten Gang auf das Schafot machte. Es ist ein Gewand aus bläulauer Seide mit langen Ärmeln, das vorn mit Knöpfen geschlossen wurde. Nach der Hinrichtung kam dieses historische Kleidungsstück in den Besitz des Arztes Dr. Hobbs, der den König auf das Schafot begleitete. Es gelang dann schließlich in die Sammlung des verstorbenen B. Berner-Kidm mit dessen Nachlaß es veräußert wird.

Landestheater. In der Komödie „Kolportage“ von Georg Kaiser die heute unter der Spielleitung von Felix Baumach auf hiesigen Erstaufführung kommt, sind in den Hauptrollen die Damen Berlow-Gemaris, Frauendörfer, Kessler, Noorman und die Herren Baumach, Birner, Höder, Kreuzinger, Müller und Nürnbergers beschäftigt. Die Vorstellung beginnt um sieben Uhr.

die Abneigung gegen die politische Ansicht der Helben, den Widerwillen gegen Geschichte überhaupt, soweit sie nicht Enthusiasmus rege und Gestalten zeige, sondern nur das Auf und Ab der Völker und Staaten oder gar den „Mildmach von Zertum und Gewalt“, hat er behalten und verhärtet, seit in Italien die Kunst und die Natur seine inneren geistlichen Wirk- und Wertwelten geworden.

Um des kühnsten Napoleon willen ließ er sich die Triumphe des nur lesbaren Cäsar gefallen, für die er seine Zeit schon zu human fühlte. Auch Napoleon erschien ihm nicht von der Geschichte aus, sondern von der Natur aus, nicht als Franzosenkaiser und Zwingherr Deutschlands, nicht als Beendiger der Revolution und Begründer eines neuen Reichs und Trons, sondern als eine außerordentliche übernatürliche Urganwelt, eine welterschaffende Kraft, ein Daimon. Dieser ungeheuren Mensch ließ ihn einen Cäsar schreiben, als er ihm von Angesicht zu Angesicht gegenüberstand, zur Verherrlichung des Cäsarismus.

Für Napoleon war Person und Staat nicht trennbar wie für Goethe: ihm war der Heros eines mit der geschichtlichen Welt, die er trug und schuf, ihm war die Politik nicht ein zufälliges Mittel, um persönliche Gaben zu betätigen, sondern das Schicksal der Welt, und sich selbst wußte er das verkörperte Verhältnis, den fleischgewordenen Staatsgeist, die staatsgewordene „Weltseele“ eines Zeitalters, wie kein Vorbild Cäsar.

Goethe fühlte sich diesem politischen Anspruch an sein Dichtertum nicht gemachsen: er hätte vielleicht in seiner Jugend ein persönliches Cäsardrama schreiben können, niemals — geschweige in seinem Alter — ein politisches, wie der Kaiser es meinte. Das cäsarische Wesen als Urrichtung hat ihm Napoleon noch einmal vergegenwärtigt: einst hatte er von innen heraus, vermöge seines titanischen Schöpfertriebes, den römischen Helben erlebt, jetzt erinnerte ihn von außen her der heroische und dämonische Weltgebieter noch einmal an dies Wunschbild seiner Jugend. Es ist mehr als ein Zufall, wenn der weltliche und der stärkste Erneuerer des antiken Gestaltenglaubens in der Stunde ihrer Begegnung gerade Cäsars gedachten

Der Gesamtatlas der Wiegendrucke. Ein seit vielen Jahren vorbereiteter Riesenvorhaben deutscher Gelehrtenarbeit ist jetzt der Vollendung nahe. Wie im Börsenblatt für den deutschen Buchhandel mitgeteilt wird, ist der erste Band des Gesamtatlases der Wiegendrucke im Druck und wird im Frühjahr 1925 erscheinen. Durch eine von der Preussischen Unterrichtsverwaltung eingesetzte Kommission wird seit 20 Jahren mit Unterstützung ausländischer Institute die Verzeichnung aller Erzeugnisse der Buchdruckerkunst von den ersten Anfängen bis 1500 vorgenommen. Deutschland, das Vaterland Gutenbergs, in dem die meisten dieser Intenabehn erschienen sind war zu dieser Arbeit berufen. Aber auch für England, Belgien, Spanien und Portugal ist die Inventarisierung durchgeführt. Die Bände in den Vereinigten Staaten, in den britischen Dominions und Kolonien und in den übrigen Ländern der Erde werden ebenfalls bearbeitet. Der Katalog, der 12 Bände umfassen wird, bringt eine ausführliche Beschreibung der etwa 40 000 verschiedenen Wiegendrucke und ein eingehendes Register in zwei Bänden.

Aus Baden.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. und Allerheiligenfest.

Das Allerheiligenfest ließ der Volksbund nicht vorübergehen, ohne das Gedenken der gefallenen Krieger in entsprechender Weise zu ehren. In Karlsruhe selbst wurde auf dem Friedhof bei der Gedächtnisfeier von Garteninspektor Wenzel ein prächtiger Lorbeerzweig mit Schleife im Auftrage des Landesverbandes Baden niedergelegt.

Größere Gedenkfeiern veranstalteten die Ortsgruppen Freiburg, Lörrach und Zell i. W., bei denen von Stadtbaurat Kemmer der Teilnehmern an Hand von Lichtbildern die feinen Gräber von Ost und West und deren Zustand in der Kriegs- u. Nachkriegszeit gezeigt wurde.

Am 1. November, abends 8 Uhr, fand die Veranstaltung der Ortsgruppe Lörrach, um deren Zustandbekommen Direktor Schlegel und die anderen Mitgliedern des Vorstandes sich eifrig bemüht hatten, in der von der Stadt zur Verfügung gestellten, reich geschmückten Reallernhalle statt.

Die Ortsgruppe Zell i. W., deren Geschäfte bisher von Hrl. Baumgartner unermüdet allein geführt wurden, verband mit dem am 2. November veranstalteten Feiern die endgültige Vorstandswahl, nach deren Zustandbekommen die Ortsgruppe Zell ihre reiche Tätigkeit wieder noch intensiver forscher wird.

Gründung einer Geographischen Gesellschaft in Karlsruhe.

Die Geographie gehört zu den ältesten Wissenschaften. Länder- und Erdbezeichnungen gibt es, seitdem es eine Literatur überhaupt gibt. Aber als vollberechtigtes Mittelglied ist sie in den Kreis der modernen Wissenschaften erst in der letzten Hälfte des vorverflohenen Jahrhunderts getreten.

unserem Volk und gerade auch in dessen führenden Schichten außerordentlich gering. Dabei ist das Interesse der Jugend für die Beschreibungen fremder Völker und Länder, für Forschungs- und Entdeckungstouren ein außerordentlich großes. Lichtbild- und Filmvortrüge über das Ausland und die Heimat sind stets auf beacht. Nach der Seite geschleht nun in Karlsruhe manches, was aber völlig fehlt, das war ein Organ zur Pflege der wissenschaftlichen Geographie und deren Ausbreitung für die praktischen Berufe und für die Schule.

Wenn sich daher am vorangehenden Donnerstag ein Kreis von etwa 30 Herren in dem Gebäude der Handelskammer versammelte, um eine Geographische Gesellschaft zu Karlsruhe ins Leben zu rufen, so handelt es sich nicht um eine völlige Neugründung, sondern um die Fortführung einer bereits bestehenden Gesellschaft.

In einem eingehenden Referat legte Generaldirektor Dr. R. u. h. die Gesichtspunkte auseinander, die für die Gründung der Gesellschaft sprechen. Er erörterte die allgemeine Bedeutung der Geographie für die Wirtschaft, ohne sie und ihre Pflege ist eine auf die Beziehungen zum Ausland abstellte Volkswirtschaft heute nicht denkbar.

Als vorläufiger Vorstand wurde gewählt: Generaldirektor Dr. jur. R. u. h. als 1. Vorsitzender, Großaufmann C. l. a. s. als 2. Vor-

sitzender, Regierungsrat Dr. M. e. h. als Schriftführer und Vizepräsident F. u. h. e. l. (von der Darmstädter- und Nationalbank) als Kassier.

Ettingen, 21. Nov. (Feuer.) In der Schreinerwerkstätte von Friedrich Lauinger am Martinskirchenplatz brach heute vormittag 17 Uhr ein Brand aus, der in den reichlichen Holzvorräten gute Nahrung fand.

Heidelberg, 21. Nov. (Das Krankenhaus in Rohrbach.) In der Kreisversammlung machte der Oberbürgermeister die Mitteilung, daß das Krankenhaus in Rohrbach, das besonders im Hinblick auf die Tuberkulosefürsorge segensreich wirkt, am 1. Januar ausführt zu bestehen, wenn niemand eingreift.

Heidelberg, 21. Nov. Ein Erdbeben wurde gestern abend von der Landeswetterwarte auf dem Königsstuhl verzeichnet, und zwar ein starkes Fernbeben in etwa 5000 Kilometer Entfernung. Die größte Stärke des Bebens wurde um 9.41 Uhr festgestellt.

Neckarbischofsheim, 19. November. Der Bürgerausschuß genehmigte die Vorlage über die Erhebung einer Sondersteuer. Der Gemeinderat hat 6 Pennig von 100 Mark des Gebäudesteuerwertes bei monatlicher Erhebung festgelegt.

Offenburg, 18. Nov. (Ein neuer Kaufhaus-Handelshof.) Heute hat am hiesigen Plage die Firma Wolf Spinner einen Kaufhaus-Handelshof eröffnet.

Karlsruhe, 21. Nov. (Seinen Verletzungen erlegen.) Der vor einigen Tagen infolge von Unvorsichtigkeit beim Hantieren mit einer Selbstladepistole in Hemmenhofen angeschossene Kaufmann S. o. d. i. s. h. ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Löwenbrüd

15 Jahre lang stehen Löwenbrüd und Guldeneing an der Spitze deutscher Qualitäts-Zigaretten. Wohl jeder Raucher kennt die ausgeprägte Geschmackrichtung dieser Marken, die würzig-herbe Frische der Löwenbrüd und das reif-volle Aroma der Guldeneing.

Neu durchgearbeitet erscheinen heute Löwenbrüd und Guldeneing vor dem Raucher.



Guldeneing

Der Charakter jeder Marke ist durch Befügung ganz seltener Tabake, die den Weg nach Deutschland bisher kaum gefunden haben, noch klarer und edler herausgearbeitet.

Haus Neuerburg o. G. Trier · Köln · Hamburg · Dresden

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 22. November.

Die Wählerliste für die Reichstagswahl einsehen.

Die Wählerliste liegt zum letzten Male am Samstag (bis 7 Uhr abds.) und am Sonntag (10-12 Uhr) aus (Konzerthaus, H. Saal). Bis jetzt haben auffallend wenig Personen Einspruch erhoben. Offenbar sind auch diesmal wieder viele Wahlberechtigte der Ansicht, wer schon früher, namentlich am 4. Mai, gewählt hat, würde unbedingt in der Wählerliste stehen. Diese Ansicht ist irrig. Ein Fehler bei Fortführung einer Karte mit 100 000 Wählern kann bei jedem Wahlberechtigten unterlaufen. Wahlberechtigt ist zwar, wer am 7. Dezember mindestens 20 Jahre alt ist; wählen kann er aber nur, wenn er in der Wählerliste steht. Deshalb melde sich sofort (schriftlich oder mündlich) jeder Wahlberechtigte, der seine Postkarte (roter Ausdruck) über seine Aufnahme in die Wählerliste erhalten hat oder dessen Karte einen wesentlichen Fehler enthält; andernfalls bringt er sich um sein Wahlrecht. Die Karten für die Wahl vom 4. Mai (schwarzer Ausdruck) sind ungültig. Wer Aufnahme in die Wählerliste oder Änderung seines Eintrages bereits beantragt hat, braucht selbstverständlich nicht mehr zu erscheinen. Er erhält nach Ablauf der Auslegungsfrist, sobald die erforderlichen Arbeiten erledigt sind, Nachricht über seinen Antrag.

ha. 124 bis 90,90 Mark. Die teuerste Stadt ist nach der Aufnahme vom 29. Oktober von den Gemeinden mit Eldingen Hagen. Der vierwöchentliche Aufwand für bestimmte wichtige Lebensbedürfnisse betrug dort 124,01 Mark. Es folgen Solingen mit 122,57, Karlsruhe 118,58, Frankfurt a. M. 118,11, Köln 117,96, Mannheim 116,84, Ludwigshafen 116,76, München 115,66, Coblenz 115,14, Dortmund 114,00, Leipzig 113,66, Augsburg 112,87, Wachen 112,09, Hamburg 111,45, Stuttgart 111,41, Essen 111,38, Crefeld 109,55, Bremen 109,15, Neustrelitz 108,66, Schweinfurt 108,31, Dresden 107,98, Gera 107,71, Berlin 107,70, Darmstadt 107,40, Friedrichshafen 107,39, Frankfurt a. O. 107,32, Weimar 107,19, Chemnitz 106,99, Zweibrücken 106,25, Breslau 106,15, Königsberg i. P. 106,01, Gießen 105,69, Nürnberg 105,65, Halberstadt 105,26, Lübeck 104,91, Stettin 103,94, Herford 103,63, Braunschweig 103,41, Kiel 102,46, Göttingen 102,31, Eisenach 102,30, Worms 102,18, Gießen 102,02, Hannover 101,82, Lüneburg 101,57, Erfurt 101,43, Stolp 98,42, Weisweilers 98,10, Magdeburg 97,71, Marienwerder 96,76, Reichenbach 96,30, Schwerin 96,08, Dessau 96,02, Oldenburg 91,88 und am wenigsten Neustettin 90,90. (Karlsruhe steht in der Reihe der teuersten Städte demnach an dritter Stelle).

Ansprache durch Rundfunk. Wir werden um Verbreitung folgender Meldung gebeten: Am kommenden Sonntag, den 23. November (in Norddeutschland Totensonntag), hält der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. normittags eine Ansprache die durch Rundfunk verbreitet wird. Die Art und Weise, wie der Präsident stets mit zu Herzen gehenden Worten dafür eintritt, daß unsere im Weltkrieg Gefallenen nicht vergessen werden, wird für jeden, der die Ansprache hört, eine innere Erbauung und Gemütnutzung bringen. Es ist daher jedermann zu empfehlen, sich Gelegenheit zu verschaffen, an einer der auch hier schon vielerorts eingebauten Radiostationen die Ansprache mitanzuhören. Besonders werden die Schulen darauf aufmerksam gemacht. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Volksbundes ist bemüht, einer größeren Zuhörerschaft die Möglichkeit des gemeinsamen Anhörens der Ansprache zu verschaffen. Sollte dies gelingen, so erfolgt an gleicher Stelle noch Bekanntgabe.

Bad. Konservatorium für Musik Karlsruhe. Im Interesse allseitigen Ausbaus der Anstalt hat Direktor Franz Philipp auch eine Erweiterung der Wäckerklassen eingeführt, die sich auf den Unterricht in Flöte, Klarinette, Fagott, Horn und Trompete erstreckt. Als Lehrer für diese Fächer wurden die ersten Kräfte des Landesheaterorchesters gewonnen. Die vorhandenen Übungsinstrumente werden den Schülern zur Verfügung gestellt. Minderbemittelte, jedoch begabte Schüler können Schuldgeldermäßigung, in besonderen Fällen Freistellen erhalten. Die Unterrichtsturse beginnen Anfang Dezember. Ferner sei auf die Neueinführung des Seminarunterrichts für Orgelschüler hingewiesen, der die Technik des Orgelspiels, den Orgelbau und die Kunst des Registrierens behandelt; er wird von Herrn Direktor Franz Philipp erteilt und beginnt am Mittwoch den 3. Dezember. Anmeldungen sind an das Sekretariat, Sofienstraße 43, zu richten.

Aus dem Vereinsleben.

Der Karlsruher Handfrauenbund veranstaltete im Rahmen seines letzten Tee-Nachmittags am Mittwoch im „Erbsengenschloß“ eine künstlerische Nachmittagsunterhaltung, die solchen Besuch anwies, daß viele der Beteiligten wieder umkehren mußten. Die Programmfolge teilte reitatorischer, teils musikalischer Art bestritten die hier allseitig beliebten Künstler, Fräulein Martha Müller, vom Landesheater, und der Pianist Dr. Vellard. Nach dessen einleitendem schwermütigen Vortrag der F-moll-Sonate von Beethoven, sprach Herr Müller über die „Bacen von Burgund“ eindrucksvoll und mit dem erlesenen Wohlklang ihrer modulierenden Stimmführung, die sie gepaart mit lebensschäftlich vertieftem Ausdruck und der kultivierten Innerlichkeit ihres voll beherrschenden Vermögens, ferner noch kleineren Dichtungen von Märchen und Demel lieb. Streizend war der humorvolle Vortrag aus Bonis

„Diene Maja“ und ergreifend das abschließend gebrachte „Westliche Lied“ aus dem 17. Jahrhundert. Vervollständigt wurden die Vorträge noch von Bellardis großartig aufgeführter, technisch brillant durchgeführter Wiederholung von Schubmanns „Papillon“. Beiden Veranstaltungen des ausgedehnten Nachmittags wurde dankbar lebhafter Beifall geendet. ... Die Veranstaltung eines bunten Samstagsabends ist für Januar oder Februar vorgesehnt, mit dessen Vorbereitung ein Ausschuss betraut wurde. Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß die Veranlassung abend fortgeschrittenen Besuchs aufweisen. In angeregter Stimmung blieben alle Teilnehmer nach beendeter Tagesordnung bis zum Vorkalisch ankommen.

Voranzeigen der Veranstalter.

„Sibirien einst und jetzt“. Wir wollen nicht veräumen, auf den heute abend 8 Uhr im großen Hörsaal der Gemein der Technischen Hochschule auf Veranlassung des Vereins für das Deutschtum im Ausland und des Bundes der Auslandsdeutschen stattfindenden Vortrag von Professor Salin aus Brüssel nochmals hinzuweisen. Professor Salin wird über seine Ergebnisse als Beobachter in Sibirien sprechen und interessante Aufnahmen vorführen. Der Eintritt ist frei.

„Kunstausstellung in der evang. Stadtkirche“. Auf das Konzert, das der Verein für evang. Kirchenmusik morgen, am Samstag, den 23. November, nachmittags 4 Uhr, in der evang. Stadtkirche unter Mitwirkung des Kammerjägers, Herrn Dr. Hermann Wackerpennia (Bariton), von Fräulein Luise Dörner (Violin) und des Organisten Herrn Hans Vogel veranstaltet, wird nochmals hingewiesen. Durch die niedrigen Eintrittspreise — 1 Mark für reservierte und 50 Pf. für offene Plätze — ist der Besuch der Aufführung jedermann ermöglicht. Karten sind noch am Kircheneingang erhältlich.

„Frauen-Vortrag“. Der bekannte Redner Hans Walde-Verlin sprach am Mittwoch im großen Hörsaal vor zahlreichem Publikum. Der Vortrag war sehr lehrreich und interessant und auf Wunsch der Damen findet am Dienstag, den 25. November, in der „Eintracht“ ein weiterer und letzter Vortrag statt. Man beachte das Inserat in der Sonntagsnummer.

„Künstler-Quartett“. Der vierte Kammermusikabend der Konzertdirektion Fritz Henckels findet Mittwoch, den 27. November, statt und bringt uns das berühmte Künstler-Quartett aus Berlin, dem man nachdrückt, daß es doch von uns vollendet zur Aufführung bringt. Es wurde daher aus der bedeutendsten der Besten-Quartette auf das Programm gesetzt; das große cis-moll, op. 181. Der Vorkauf für Einsekkarten hat begonnen.

Stimmen aus dem Publikum

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortungen.)

Die Müll-Abfuhr. Aus Besprechungen wird uns gemeldet: Am Mittwoch wurden die Bewohner der Südstadt vor die vollendete Tatsache gestellt, daß an diesem Tage kein Müll abgeholt wurde, obwohl dieser Tag kein gesetzlicher Feiertag ist und größtenteils in allen Betrieben gearbeitet wurde.

Es kann heute nicht feststellen, ob die Müllabfuhr an diesem Tage im ganzen Stadtbezirk geruht hat, aber für die Folge dürfen die Anwohner des in Frage kommenden Stadtteils verlangen, daß an solchen Tagen, auf welche ein nicht gesetzlicher Feiertag folgt und die Müllabfuhr nicht stattfindet, das Tiefbaunetz — wie früher — am Tage vorher in den betroffenen Tagessetzungen eine diesbezügliche Bekanntmachung ergehen läßt. Die Anwohner dürfen nicht in die unangenehme Lage verwickelt werden, daß der Müllimer den ganzen Samstag auf Entleerung wartet oder gar noch über Sonntag stehen bleibt.

Eine weitere Anklage ist die, daß der Müll zu wechselnden Zeiten abgeholt wird, einmal am 7. ein andermal um 8 Uhr früh. Man kann doch nicht im Winter von der Hausfrau verlangen, daß sie wegen der Müllabfuhr bereits eine halbe Stunde früher aufsteht; wie nur dies am Mittwoch erlebt haben. Es wurde bereits um 7 Uhr die Abholung vorgenommen, jedoch nur sehr wenige Müllimer bereit standen.

Ein Bewohner der Weststraße.

Warum keine Straßenbahn nach Müppurr? Man schreibt uns: Als ein-erheblich-unhaltbarer Zustand muß es bezeichnet werden, daß man den Ausbau der Straßenbahn durch die Eitlingerstraße bis Müppurr, einer der größten und verkehrsreichsten Karlsruher Vororte, bis heute noch nicht vorgenommen hat. Aus welchen Gründen kann sich wohl kaum jemand erklären, zumal eine Unrentabilität dieser Strecke gänzlich ausgeschlossen sein dürfte. Denke man doch an die vielen Arbeiter und Beamte, welche täglich von Müppurr und der Gartenstadt nach Karlsruhe zur Arbeit müssen und — weil leider noch keine Straßenbahnverbindung besteht, — nur auf das sehr mühsame und teure unwirtschaftliche verkehrsreiche „Votabälchen“ angewiesen sind.

Außerdem ist den Müppurrern und den Gartenstädtern dadurch jede Möglichkeit genommen, abends, insbesondere im Winterhalbjahr, die in Karlsruhe geübten Vorträge, Theater- und Konzertveranstaltungen usw. zu besuchen, da sie sonst zu gewärtigen haben, bei Regen und Wind, Eis und Schnee, zu Fuß den weiten Heimweg bei Nacht antreten zu müssen. Mit der gleichen Begründung, mit der man die Straßenbahn nach dem Stadtteil Anleiten verlängert, könnte man die Bahn auch nach Müppurr, wenigstens bis zum Erlingengang oder bis zum „Schloßchen“ in Klein-Müppurr ausbauen.

Der Stadtverwaltung empfehlen wir, den Ausbau der Straßenbahn nach Müppurr, da damit ein schon lange geheimer Wunsch der Müppurrer und Gartenstädter erfüllt werden würde. Ein Müppurrer.

Geschäftliche Mitteilungen.

Wie aus dem gestrigen Inserat ersichtlich, hat die Firma Konfektionshaus S. Michel-Wien ein zweites Lokal, Kaiserstraße 88, neben der Rhein. Zehnbauk, gemietet, woselbst demnächst ein höheres Spezialgeschäft für Mädchen- und Knaben-Konfektion eröffnet wird. Bis dahin veranfaßt die Firma erst einen Extra-Verkauf von besonders preiswerter Damenkonfektion.

Turnen + Spiel + Sport.

Handball-Ergebnisse im Karlsruher Turngau. Meiste Klasse: Pol. Rastatt — Tpd. Teufschneureut 1:0. R. T. B. 46 gegen Td. Durlach 3:2. M. T. B. Karlsruhe — Turng. Sängerbund Bjozheim 8:3. M. Klasse: Td. Beiertheim — M. T. B. II 3:5. Td. Durlach — R. T. B. 4:6. Td. Durlach — Td. Beiertheim 2:1. Jugend: Td. Durlach — R. T. B. II. Td. Beiertheim — M. T. B. 2:2. Td. Eitlingen — R. T. B. I 2:1.

ks. Schwimmländerkampf Schweden-Ungarn-Deutschland. — Auf Anregung des ungarischen Schwimmverbandes soll im nächsten Jahre ein Länderkampf im Schwimmen stattfinden, der die drei in dieser Sportart stärksten europäischen Nationen, Schweden, Ungarn und Deutschland vereinen soll. Zunächst ist der Schwedische Schwimmverband von den Ungarn zur Teilnahme aufgefordert worden. Als Austragungsort wird Budapest angegeben.

Die Tagung des Turnausschusses der Deutschen Turnerschaft.

Am Samstag und Sonntag trat der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft, der sich aus den 18 Kreisoberturnwarten und den Mitgliedern der technischen Ausschüsse zusammensetzt, unter Leitung des Oberturnwarts der D. T., Kunath-Bremen, in Jülich zusammen, um die Veranstaltungen des Jahres 1925 vorzubereiten und wichtige technische Entscheidungen zu treffen. Die Aufnahme seitens der Stadt und der örtlichen Turnvereine war überaus herzlich. Den wichtigsten Gegenstand der Beratung bildete die Festlegung der Weltkampfbestimmungen für 1925. Die Ausnahme von Wanderpreisen in Form von Potalen wurde verboten, ebenso die Verleihung von Medaillen. Für die Meister- und Meistermannschaften der Deutschen Turnerschaft soll ein Meisterschaftsabzeichen geschaffen werden. Der Arbeitsplan für 1925 wurde wie folgt festgelegt: Am 15. März finden in Frankfurt a. M. die Meisterschaftskämpfe im Kunstturnen und in den Frei- und Handgeräteeübungen statt. Es werden die Endkämpfe um die Meisterschaft am Red, Barren und Pferd ausgetragen, außerdem finden für Turner ein Zehnkampf, Vierkampf und ein Dreikampf statt, für Turnerinnen ein Drei- und ein Sechskampf, für ältere Turner über 40 Jahre ein Siebenkampf. Die Teilnehmerzahl wird auf 300 Turner, 150 Turnerinnen und 75 Turner über 40 Jahre beschränkt. Ferner werden für 1925 geplant: Am 26. April die Wadlaufmeisterschaften in Rachenau, am 29. August die Meisterschaften in den vollstündlichen Übungen in Leipzig oder Berlin, am 22. August die Schwimmmeisterschaften in Frankfurt a. M., vom 3. bis 5. Oktober die Zehnmeisterschaften in Hannover. Die Spielmeisterschaften werden nach folgendem Plane durchgeführt: Handball: Weltmeisterschaft der Kreise am 13. April; Endspiel um die Kreisgruppenmeisterschaften am 17. Mai; Endspiel um die Meisterschaft der D. T. am 13. und 14. Juni. Für die Sommerspiele ist Meldebescheid der Kreise am 18. August. Die Kreisgruppenmeisterschaften finden am 23. September, die Meisterschaften der D. T. am 13. Oktober statt. Der Ort der Austragung wird noch festgelegt. Für Fußball wird eine Fußballmeisterschaft der D. T. eingerichtet, die erstmalig 1925 zur Entscheidung kommt. In die neugeschaffene Stelle eines Fußballmanns wurde Kreispielswart Gloder (Stuttgart) gewählt.

Aus der Fülle der sonstigen Beschlüsse heben wir noch hervor: Der Hermannsauf aus allen Teilen Deutschlands zum Hermannsdenkmal bei Detmold findet am 14. bis 16. August statt. Er wird die Beteiligung von über 50 000 Turnern sehen. Bei der Feier am Hermannsdenkmal sollen Wettkämpfe nicht stattfinden. Der Hauptteil der Feier soll zu einer Morgenfeier ausgestaltet werden, die den Charakter eines Treffens der Älteren trägt. Die Schaffung eines Leistungsbuches wurde abgelehnt. Bezüglich der Deutschen Kampfpiele 1926 wurde folgender einstimmige Beschluß gefaßt: Die Deutsche Turnerschaft macht ihre Teilnahme davon abhängig, daß sie bei den Vorbereitungen und der Durchführung entsprechend ihrer Stärke herausgezogen wird. Ueber die geplante Vollstundsprüfung, Lichtbilderreisen und Wettkampfstarten werden noch Ausführungsbestimmungen erlassen. Im Frühjahr 1925 soll eine Klärung des Frauenturnens durch Vorführung verschiedener Systeme und Vorträge stattfinden. Endlich wurde noch beschlossen, Länderwettkämpfe, zunächst mit der Schweiz und mit Holland, in verschiedenen Kamparten anzubahnen.

Briefkasten.

876. Dabem: Es handelt sich hier wohl um eine Ehefrau, die einen Beamten geheiratet hat, als dieser bereits im Ruhestand war. In diesem Falle hat die Witwe des betreffenden Beamten keinen Anspruch auf Witwenrenten.

895. St. 3. und 3. 6. Würsch: Senden Sie sich an das Landesstrafverbeim in Heidelberg. Professor Dr. Ritter von Baver.

Die Funktion der Haut

Man versäume deshalb nie eine sorgfältige Aufmerksamkeit. Das besorgnis herzu ist eine gute Sache. Also: Gute Seife - gepflegte Haut - Gesundheit. Das erreicht man mit Blumenseife. SCHUTZ-MARKE. „Feldreieck“. Hersteller: August Jacobi A.-G., Darmstadt. Seifenfabrik, gegr. 1836. A3824. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte. Man verlange kostenlose Proben 19004.

5 Waggon Schuhe, erftkl. Fabrikat, prima Rahmenware, für Damen u. Herren sind eingetroffen! Dieses gesamte Quantum bieten wir während unserer Serientage ab Samstag, 22. Nov. bis Samstag, den 6. Dez. 1924 in unseren sämtl. Verkaufsstellen zu außergewöhnlich billigen Preisen an. Damen-Halbschuhe 9.25, Damen-Stiefel 12.50, Herren-Halbschuhe 14.50, Herren-Stiefel 14.50. Jedes Paar prima Verarbeitung, tadellose Paßform. Beachten Sie bitte unsere hiesige Verkaufsstelle: Romeo, Kaiserstraße 56. Romeo Schuh A. G.

Der Freiburger Hochverratsprozess.

Die Zeugeneinvernahme über die Sprengstoffdiebstähle.

III. Freiburg, 21. Nov. (Drahtbericht.) Im weiteren Verlaufe der heutigen Vormittags-Sitzung des Prozesses gegen die Oberländer Kommunisten von dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik befragten die als Entlastungszeugen geladenen Gebrüder Kösch aus Lörrach unter Eid, daß der Angeklagte Hermann Herbstler am 17. September abends kein Gewehr bei sich getragen habe.

Die Anklagebehörde beantragte hierauf mit Unterstützung der Rechtsanwältin Dr. Sedel und Dr. Horstmann die Ladung der Berta Hörner aus Thringen als Befragungszeugin, die bekunden soll, daß Herbstler zu der genannten Zeit tatsächlich ein Gewehr getragen habe.

Zeuge Wild aus Lörrach-Stetten suchte durch seine Aussagen nachzuweisen, daß der Angeklagte Schmirer, der beim Transport des Sprengstoffes von Zell nach Lörrach beteiligt war, nicht gewußt habe, daß es sich um Sprengstoff handle. Der Zeuge wurde vereidigt.

Der Zeuge Schmidt aus Lörrach machte für den angeklagten Schuhmacher, der in einem Fall als kommunistischer Kurier einen Brief nach Säckingen gebracht hatte, entlastende Angaben, die durch die ebenfalls als Zeugin vernommene Frau des Angeklagten Schuhmacher bestätigt wurden.

Es wurde nun ein anderes Schreiben verlesen, das der Angeklagte Steiner am 18. November 1923 an die ihm unterstellten kommunistischen Ortsgruppen gerichtet hat. Dieses Schreiben ist aufzufassen als

ein Heeresbefehl des Ordnungsdienstes,

dessen Leiter der Angeklagte Steiner war. In diesem Schreiben wird zu wöchentlichen Übungen aufgefordert,

„um den Kampfsgeist aufrecht zu erhalten.“

Es wurden Fragebogen mitgeschickt, in welchem die Ortsgruppen in genauer Nummerfolge die vorhandene Munition und die Waffen anzuzeigen sollten, wie sie die einzelnen Ortsgruppen zur Verfügung haben. Als Adresse, an welche die Meldungen zu senden waren, war jene des Angeklagten Büche in Lörrach bezeichnet.

Der Angeklagte Steiner gestand zu, Rundschreiben geschrieben zu haben, der Autor aber sei Hans Martin, der ihn um diesen Dienst gebeten hatte. Er, Steiner, habe dann ohne Wissen des Büche dessen Adresse angegeben, wohin die Antworten geschickt werden sollten.

Es entspann sich hierauf eine Auseinandersetzung über einige bei dem Angeklagten Kümmele beschlagnahmte Gelder und Quittungen, deren Herkunft Rußland sei.

Angeschuldigter Steiner behauptete, es seien Gelder der kommunistischen Martenzentrale, also russisches Staatsvermögen, und drohte bei Nichtfreigabe mit der russischen Gesandtschaft. In einem Schreiben an den Angeklagten Bod im Oktober 1923, das verlesen wurde, hatte die damals im Offenburger Exil sitzende

Frau Unger ihre Lörracher Genossen offen zum Auftritte aufgefordert.

Der Brief wurde dem Boten, dem Angeklagten Bogt aus Offenburg, im Bahnhof Lörrach von der Polizei abgenommen und dieser selbst verhaftet.

Die Rechtsanwältin Dr. Sedel und Cunz bezweifelten nicht die Echtheit dieses Schreibens, wiesen aber auf die feilsche Erregung hin, in der Frau Unger sich befunden habe, und versuchten die Be-

deutung dieses Briefes zu entkräften. Der Angeklagte Bogt will von dem Inhalt des Briefes nichts gewußt haben.

Hierauf wurde die Verhandlung bis 4 Uhr nachmittags unterbrochen.

In der Nachmittags-Sitzung sollte sich der Angeklagte Büche über die umfangreiche Kurier-Tätigkeit äußern, die er im Auftrage Steiners übernommen hatte. Er gab zu, für Steiner in Stuttgart gewesen zu sein und von dort 20 Dollar zur Finanzierung des Kurierdienstes erhalten zu haben. Zur Uebernahme dieser Dienste will er sich nur deshalb bereit erklärt haben, weil er in dieser Zeit arbeitslos gewesen sei.

Der Angeklagte Otto Herbstler ist noch beschuldigt, ein Waffenlager besessen und unterhalten zu haben. Eine Waffen- und Munitionsvorteilungsliste wurde bei ihm gefunden, die in Geheimschrift abgefaßt war und nicht ganz entziffert werden konnte. Herbstler behauptete, es handle sich lediglich um ein Adressenverzeichnis von Schriften, die er an die Genossen verschickt habe. Die entzifferten Zeichen J. G. 20 bedeuten Internationale Gewerkschaften (könnte aber, wie Staatsanwaltsschreiber Dr. Lesser ausführt, ebenso Infanteriegewehre heißen.) Schließlich behauptete Herbstler, daß dieser Zettel später von unbefugter Hand geändert worden sei.

Dem Angeklagten Grimm wird noch zur Last gelegt, am 29. Oktober 1921 eine Leuchtpistole mit Munition von einem Unbekannten von Hülgeheim nach Lörrach zum Abgeordneten Bod gebracht zu haben. Grimm gab heute dies auch zu.

Gendarmereiwachmeister Münz, heute morgen schon einmal zur Sache des Gewehrträgers bei dem Kaufmann Kiefer in Zell gehört, ergänzte nach Rückfrage mit seiner vorgesetzten Behörde seine Angaben. Nicht 12—14, sondern nur 7 Gewehre seien im Jahre 1921 oder 22 nach dem „Nahen“ und von dort dem jetzigen Vorstand des Militärvereins übergeben worden. Bei einer Hausdurchsuchung im Kiefer'schen Hause seien dann am 23. September 1923 von den Mannern zwei weitere Gewehre entdeckt und dem Gendarmereiwachmeister Pfisterer angezeigt worden der sie dann abgeholt habe. Es wurde seiner Zeit festgestellt, daß Kiefer von den verdeckten zwei Gewehren nichts gewußt hat.

Der Zeuge Wilhelm Breithaupt, der zur Zeit eine zweijährige Zuchthausstrafe in Bruchsal verbüßt wegen seiner Teilnahme an einem Einbruchdiebstahl im Bergwerk in Todtnau, schilderte seine Flucht mit Grether, die ihn nach verschiedenen kommunistischen Hauptquartieren geführt habe. Bei dem Diebstahl selbst will er noch nichts über die wahren Absichten der Kommunisten gewußt, sondern geglaubt haben, es handle sich lediglich um Abwehrmaßnahmen nach rechts. Erst auf seiner Flucht nach Singen habe er Einblick in die staatsfeindlichen Bestrebungen der Kommunisten erhalten.

Nun erfolgte die heute Vormittag zurückgestellte und mit Spannung erwartete Vernehmung des Zeugen, Gerichtsassessor Hollmann, der sich gegenüber Beschwerden zu verantworten hat, die verschiedene Angeklagte gegen ihn vorgebracht haben. Er sagte unter Eid aus, daß er sich der Bedeutung gerade dieser Vernehmung bewußt gewesen und mit außerordentlicher Sorgfalt verfahren sei. Einige Angeklagte, besonders Hek, haben sich zum Teil sehr ungebührlich benommen. Der Zeuge bestritt ganz entschieden, das Wort „Lump“ gebraucht zu haben. Zu den verschiedenen Angaben der Angeklagten über ungenaue Protokollierung ihrer Aussagen, verwies der Zeuge auf seine Aussage, daß er bei den einzelnen Vernehmungen nach bestmöglicher Sorgfalt gehandelt habe. Im Kreuzverhör gab der

Zeuge schließlich zu, daß er, zur Erregung getrieben, besonders den Angeklagten Hek und Fredeisen gegenüber, einige Äußerungen getan habe, die besser nicht gefallen wären. Diese Angelegenheit war bereits Gegenstand einer Beschwerde der betreffenden Angeklagten beim badischen Justizministerium, wozu sich auch Assessor Hollmann zu äußern hatte.

Schließlich äußerte sich der Angeklagte Meßger-Freiburg gezwungen, öffentlich zu bekunden, daß Hollmann ihn äußerst anständig behandelt habe.

Nach längerer Auseinandersetzung zwischen Gericht und Verteidigung wurde die heutige Verhandlung geschlossen. Nächste Sitzung Samstag vormittag 9 Uhr. Assessor Hollmann muß sich für die morgige Verhandlung weiter zur Verfügung halten, was darauf schließen läßt, daß dieses Thema in der morgigen Sitzung nochmals behandelt und namentlich die Verteidigung veranlassen wird, weitere Beweisangebote zu dieser Sache zu stellen.

Karlsruher Schwurgericht.

2. Tag.

Der zweite Fall, der am Freitag vormittag das Schwurgericht beschäftigte, umfaßte eine Anklage wegen Meineids und wegen Anstiftung zum Falscheid. Angeklagt waren die Verkäuferin Maria Amalia Kruse und der Reisende Karl Hermann Seih, beide in Karlsruhe wohnhaft. Der falsche Eid war von der sechzigjährigen Verkäuferin Kruse in einem Ehescheidungsprozeß im Herbst 1921, den Frau Seih gegen ihren Mann anhängig gemacht hatte, geschworen worden. Seih, der einen großen Teil des Weltkrieges mitgemacht und dabei eine schwere Verwundung erlitten hat, hatte seine Frau im Jahre 1919 geheiratet. In der Ehe gab es häufig Auseinandersetzungen, da Seih, wohl in Folge der Verwundung, ein ziemlich nervöser Mann ist. Die Angeklagte Kruse kamte er von der Tanzstunde her. Sie verkehrte bei dem Ehepaar Seih und dieser Verkehr führte schließlich zu intimen Beziehungen. In dem Ehescheidungsprozeß wurde die Angeklagte Kruse als Hauptzeugin gehört. Unter Eid betonte sie damals nachdrücklich, daß zwischen ihr und Seih auch nicht im entferntesten intime Beziehungen bestanden hätten. Obgleich eine Freundin der Kruse von diesem Falscheid wußte, wäre die Sache wohl nicht ans Tageslicht gekommen, wenn die Kruse nicht selbst eines Tages auf dem Gericht erschienen und sich selbst des Meineids beschuldig hätte. Sie wurde zu diesem Schritt durch das Verhalten ihrer Mutter bewogen. Diese mußte von dem Vergehen ihrer Tochter und bei einer häuslichen Auseinandersetzung sagte die Mutter zu ihrer Tochter: „Ich bringe dich nach dahin, wohin du gehörst.“ Da die Kruse die Anzeige ihrer Mutter fürchtete, unternahm sie selbst den Schritt, um ihr Gewissen zu befreien. In der gestrigen Verhandlung gab die Angeklagte Kruse unumwunden zu, daß sie einen Meineid geleistet habe. Sie erklärte, sie habe aus Rücksicht auf ihren Vater, der damals Stadtvorordneter war und einige öffentliche Ämter bekleidete, und auf Drängen des Seih den falschen Eid geleistet. Seih dagegen bestritt die Verleitung zum Meineid. Das Gericht lehnte den Angaben des Seih keinen Glauben und verurteilte ihn zu 1 Jahr Zuchthaus, während die Kruse eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten erhielt.



Wenn Sie wüßten

wie sicher und bequem Sie Ihre Hühneraugen und Hornhaut durch „Lebewohl“

los werden, würden Sie sich nicht erst mit minderwertigen Mitteln herumärgern. „Lebewohl“ wirkt durch den Filzring sofort schmerzlindernd. Kein Verrutschen kein Festkleben am Strumpf. — Seit 20 Jahren bewährt — In Drogerien und Apotheken zu haben. Verlangen Sie ausdrücklich Lebewohl mit Filzring.

Deutsche Teppiche

in allen Grössen und Preislagen

unter anderem: 2x3, 2 1/2 x 3 1/2, 3x4 m

Wollperser schwere Qualität Mk. 115.- 175.- 230.-

Axminster Ia erprobtes Fabrikat Mk. 125.- 185.- 250.-

Tournay-Velours Mk. 210.- 310.- 420.-

Verbinder, Bet vorlagen, Tisch- und Diwanddecken, Reise- und Autodecken, Läuferstoffe am Meter, Fellvorlagen, Felltaschen, Ziegenfelle in verschiedenen Grössen von 10 Mk. an, Fussmatten, Coccoläuter in 70, 90, 100, 120 cm breit, extra starke Qualitäten, äusserst billig.

Grosse Auswahl! 19032

Teilzahlung gestattet!

Teppich-Haus

Carl Kaufmann

Karlsruhe / Kaiserstraße 157 / 1 Treppe hoch

Gegenüber dem Neubau der Rhein Creditbank.

Verschwindene Pracht beklagen

Schafft kein Härchen zurück. — Man Sorge zeitweilen für die Erhaltung des schönsten Schmuckes, des üppigen Haares, und kenne

Dr. Dralle's Birkenwasser

volles Vertrauen.

Das Haar wird bei dessen regelmäßigem Gebrauch voll und geschmeidig. — Kopfschuppen, Jucken und Haarausfall verschwinden. — Vorzeitiges Ergrauen wird vermieden. — Die Nerven erfahren eine wundervolle Erfrischung und Belebung.

Man verlange ausdrücklich das echte Dr. Dralle's.

Birken

Preis: Mk. 2.- u. 3.50, 1/2 Liter 5.50, 1/1 Liter 10.-

AULA

mit der Waschlau!

SCHMIEG & SCHNEIB, NÜRNBERG

Das ganze Pfundpaket nur 40 Pfg.

Mostobst

prima Apfel, Reintee 5.- Mark, hat. 10 lang, Vorrat. abgegeben 19055

G. SCHÖPF

Bager: Alter Perlenbahnbof. Telefon 2826.

Geschäftsöffnung und Empfehlung.

Der verehrlichen Einwohnern von Karlsruhe-Mühlburg und Umgebung zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich ab heute in meinem Hause

Kaiser-Allee 78, nächst der Philippstraße

eine

Metzgerei u. Wurstlerei

eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die werte Kundschaft mit nur la. Fleisch- u. Wurstwaren aufs Beste zu bedienen und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Gustav Robin.

Verbessert

Schuhmacherstr. Franz Binniger Pforzheim, Bleichstr. 105.

Achtung!

Wer im Gehen und Stehen müde wird, wendet sich an das **MASSGESCHÄFT**

Reparatur - Werkstätte

Spezialität: Anfertigung für Plattfußleidende.

Haltestelle der Straßenbahn, Bahnhof ab bis Karl-Hardanalage ohne Umschweifen 18. a

Fflaschen-Weine

2er zu Mk. 1.10 und 1.80

21er zu Mk. 2.-, 2.30, 2.50

2.60, 3.80 bis zu Mk. 25.- emichl. Glas und Kiste. Abgabe von 30 Flaschen an.

Proben gegen Berechnung.

Jakob Feitig, Weingutsbesitzer, Siebeldingen, Rheinpfa. 6071a

Mostäpfel! Tafeläpfel!!

noch etliche Waagen billig abzugeben, ab Rebl oder Apvenweier. 6107a

L. Katz, Straßburg.

Vertreter: H. Knapp, Löhren. Telefon 34 39nemeier.

Verlobungskarten werden hier und dort... in der Druckerei der Badischen Presse

Al. Möbelschreiner | Schell | Feinmarbelen
in 41. Eses a'artitel, überall n. Wa ter
beta wieder Art. 30 311 er. Pestsam
ertra. unt. Nr. 9. 9320 | Grellenhöhe 18. 20. 22
an die Bad. Pres. 20. Bitte Rückporto beifügen

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Mannheimer Börse.
o. Mannheim, 21. Nov. (Eigener Drahtbericht.) An der heutigen Börse notierten bei fester Tendenz: Badische Bank 32,5, Rhein. Hypothekbank 5, Südd. Diskont 8,124, Badische Anilin 22, Germania Vinolum 11,75, Zement Heidelberg 21,5, Freiburger Ziegelwerke 3,25, Zellstoff Waldhof 9, Frankenthaler Zucker 3,3, Zucker Bagdad 2,8.

Frankfurter Börse.
Frankfurt, 21. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Die heutige Abendbörse zeigte ein festes Aussehen. Die Spekulation hielt sich, wieder Engagements einzugehen und wendet das ganze Interesse auf den Industriemarkt, der ihr allem Anschein nach große Gewinnansichten bieten dürfte. Am Aktienmarkt kam es zu ausgedehnten Umsätzen und neuen Kurssteigerungen, so namentlich für Montan- und Bankaktien. Das Kaufinteresse erstreckte sich aber auch auf einige andere Gebiete, die gleichfalls im Kurse anjagen. Der Anleihemarkt dagegen behielt seine Liquidität bei und zeigte härtere Vernachlässigung. Die Kurse bröckelten weiter ab. 5proz. Kriegsanleihe notierte 0,970 bis 0,911 1/2 - 0,855, 3 1/2proz. Konjunkt. 1,487, 3proz. 1,360, 4 1/2proz. Schatzanweisungen von 1924 0,525, 3 1/2proz. Bayern 1,625. Von Auslandsrenten gingen Zollerträge mit 10 1/2 - 10 3/4 um.

Sehr rege waren die Umsätze am Montanmarkt. Es kamen zur Notiz: Bochumer 66, Buderus 14, Deutsch-Lux 59 1/2, Gelsenkirchen 71, Mannesmann 48 1/2, Mansfelder 45, Rheinische Braunkohlen 30 7/8, Rhein. Stahl 40 1/2, Stinnes-Niebed 37 7/8. Kaliwerte waren wenig verändert; Werschel 14, Westereg 16 1/2. Von Chemiewerten wurden die Werte des Anilin, in größeren Posten zu ansehnlich gesteigerten Kursen begehrt und aus dem Markt genommen. Badische Anilin 22 1/2, Chemische Griesheim 20 1/2, Scheideanstalt 15, Elberfelder Farben 20,25, Goldschmidt 18 1/2, Höpfer 20,25, Holzverteilung 7, Rütgerswerke 17.

Am Bankmarkt herrschte überwiegend feste Haltung. Besonders Reichsbankaktien waren stark beachtet (55 1/4). Bayerische Hypothekbank 22, Darmstädter Bank 10,8, Deutsche Bank 12,9 - 12,875, Diskont 14, Dresdener 8,1, Metallbank 14,25, Mitteldeutsche 1,95, Rhein. Kreditbank 2,75, Osterr. Kreditbank 0,41.

Von Elektrowerten waren vielen Schufter eine neue starke Steigerung auf (50). A.G. 9, Bergmann 14 1/2, Licht u. Kraft 7 1/2, Lahmeyer 11,5. Sonst wurden noch genannt Heidelberger Zement mit 21 1/2.

Die Abendbörse schloß für Aktien, besonders Chemiewerte, bei gesteigerten Umsätzen in fester Haltung, während Anleihen angeboten blieben.

Berliner Börse

Berlin, 21. Nov. 4 Uhr. (Zuspruch.) Im weiteren Verlauf der Börse bröckelten am Montanmarkt die Kurse weiter ab. Man sprach davon, daß die Einheitsnotiz für Kriegsanleihen in Zukunft nur noch die einzige Notierung sein sollte. Es ist dies eine Forderung, die anlässlich der maßlosen Spekulation schon von verschiedenen Seiten gestellt worden ist. Eine Bestätigung, ob es sich bereits tatsächlich um einen Beschluß des Börsenvorstandes handelt oder wiederum nur um ein Vorgehen, ließ sich nicht erlangen. Kriegsanleihen gingen bis auf 0,92 - 0,93 zurück. Dagegen legte sich am Montanmarkt erneut eine lebhaftere Bewegung der Stinneswerte durch, von denen Gelsenkirchen bis 70,5, Deutsch-Luxemburg bis 68,5 und Bochumer Guß bis 64 stiegen. Hierdurch wurde auch der übrige Markt angeregt, und die Börse schloß durchaus fest. Im einzelnen sind noch zu nennen: Phönix 44,375, Mannesmann 47,875, Agfa 19,75, Badische Anilin 22,125, Elberfelder Farben 20, Höpfer Farben 19,875, Akumulatoren 36,5, Siemens 58,75, Schuderer 49, Berlin-Karlshagen 74, Loewe 67,875, Charlottenburger Wasser 30,875, Erdöl 38,5, Nordd. Lloyd 3,875, Diskont 14,9, Reichsbank 55,375.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Auf dem Adolfsfelder Fruchtmarkt am 19. November wurde die ganze Zufuhr verkauft, die in 2054 Kgr. Weizen, 272 Kgr. Roggen, 411 Kgr. Gerste und 624 Kgr. Hafer bestand. Weizen kostete 22,20 - 23,50 Mark, Roggen 22 Mark, Gerste 20 - 21 Mark, Hafer 18 - 19,50 Mark je 100 Kgr.

Münchberg, 20. Nov. Dem heutigen Hopfenmarkt wurden 70 Ballen zugefahren. Das Geschäft war sehr gering, 20 Ballen Umsatz, Preis rückgängig.

Dambura, 21. Nov. (Eigener Drahtbericht.) Warenmärkte. Kaffee: Die Unabsehbarkeit war heute im Arab- und Indischmarkt sehr gering, doch behaupteten die Preise unverändert ihren Stand. Brasilien war dagegen mit niedrigeren Offerten im Markt. Das Angebot war jedoch noch knapp und somit es von Santos kam, um 6, von Rio bis um 4 1/2 niedriger, würde aber hier augenblicklich nicht aufgenommen. - Kakaos: Der Vormarkt verkehrte bei mittlerem Bedarfsgeschäft in fester Haltung. Von Absatzwaren wurde Superior Bahia Nov.-Des. zu 48, Des.-Jan. zu 5 d 8 sh aus erster Hand angeboten, während die zweite Hand den letzten Termin zu 48 anbot. Ferner lagen Offerten der ersten Hand in Superior Ecuropa Arriba Des.-Jan. zu 84 Kohlrab vor. Accra war heute nicht angeboten, doch wurde von Liverpool fester Markt gemeldet. - Reis: Bei ruhigem Bedarfsgeschäft war der Markt etwas fester. Man nannte Burma II loco 17/10 1/2, Des. 17 1/2, Burma Bruch A I Nov. 12/9. - Auslandszucker: Der festerer Vorrat schloß sich bei den Forderungen hier teilweise etwas anziehen. Der Markt blieb jedoch bei kleinen Umsätzen im allgemeinen ruhig. Schach. Artikel: Notieren 18 1/2 loco, Nov. 18, Des. 17 1/2, 18 und Jan.-März 17/10. - Siam 1: Tendenz schwächer. Amerika 28, zehnter 27 - 27 1/2, und Hamburger 28,50 Dollars. - Getreide: Tendenz ruhig. - Silbner: Tendenz fest. Geschäft still. Preise unverändert. - Futtermehl: Geschäft in mittleren Grenzen. Tendenz fest.

Viehmarkt.

Der Schweinemarkt in Schopfheim am 19. November war mit 53 Ferkeln und 160 Käuferschweinen besetzt. Ersterer kosteten 9 - 12 Mark und Käufer 20 - 30 Mark das Stück. Bei mäßigem Verkehr und etwas flauem Handel blieb ein Ueberstand von 65 Schweinen.

Der Viehmarkt in Adolfsfeld am 19. November war besetzt mit 25 Ochsen, 56 Kühen und Kalbinnen, 35 Jungkälbern, 10 Käufern und 260 Milchschweinen. Der Handel auf dem Viehmarkt war ziemlich lebhaft, die Preise wenig verändert. Für Ochsen wurden 350 - 700 Mark, für Kühe und Kalbinnen 150 - 600 Mark, für Jungkälber 130 - 350 Mark bezahlt. Der Schweinemarkt wies keinen Ueberstand auf. Käufer kosteten 170 - 220 Mark, Ferkel 25 - 40 Mark das Paar.

Die Konkordierung der 5%prozentigen englischen Schatzscheine. Der Herausgeber der „City Times“ stellt fest, daß das Angebot der englischen Regierung zur Umwandlung der 135 Mill. Pfund 5%prozentige Staatsschuldenscheine auf dem englischen Markt eine sehr günstige Aufnahme fand. Von Finanzfachverständigen wurde diese Handlung der Regierung als eine gut überlegte und gut ausgeführte Operation bezeichnet. Weiter stellt die „City Times“ fest, daß die günstige Aufnahme seitens des Publikums ein unzweifelhaftes Zeichen dafür wäre, daß die Regierung jetzt nicht mehr, wie kurz nach dem Kriege, besondere Zugmittel anzuwenden genötigt sei, um für ihre Finanzoperationen beim Publikum Aufnahme zu finden. Wörtlich heißt es: „Die Zurückführung des englischen Kredites auf den Stand vor dem Kriege dürfte für alle Klassen ein großer Gewinn sein. Dadurch daß die englische Regierung den Zinsfuß für die Staatsschuld herabsetze, würde gleichzeitig die allgemeine Besteuerung verringert werden.“

Banken und Geldwesen.

Ausweis der Deutschen Goldbillsbank vom 15. November. Aktiva: 1. Goldbestand 9000, 2. Noten ausländischer Banken 849, 3. täglich fällige Forderungen im Ausland 780 856, 4. Wechsel und Schecks 6511 150, davon kurzfristig 387 303, 5. noch nicht eingezahltes Aktientkapital 3 280 800, 6. sonstige Aktiva 56 842 Pfund Sterling. Passiva: 1. Grundkapital 10 000 000, 2. Reservefonds - 3. Banknotenkauf - 4. täglich fällige Verbindlichkeiten 132 763, 5. sonstige Passiva 506 725, Giroverbindlichkeiten 4 871 137 Pfund Sterling.

Deutsche Bank, Berlin. Die A. R.-Sitzung, in der die Goldmarkteröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 vorgelegt wird, findet am 24. November statt.

Mitteldeutsche Kreditbank, Berlin. Die A. R.-Sitzung, in der die Goldmarkteröffnungsbilanz vorgelegt wird, findet am 1. Dezember statt.

Industrie und Handel.

b. Deutsche Steingewerkschaft für Rationalisierung und Gem. Industrie A.-G., Friedrichsfeld i. B. Die gestern unter Vorsitz von Bankier Moritz Bonté-Berlin abgehaltene Generalversammlung, in der 14 Aktionäre, 19799 Stammaktien und 962 Vorzugsaktien vertreten, genehmigte die vorgelegte Goldmarkteröffnungsbilanz, die in Aktien und Passiven mit rund 5 253 000 Goldmark abschließt. Das Aktientkapital wurde auf 4,5 Millionen Goldmark umgestellt und in 28 500 Stammaktien sowie 1500 Vorzugsaktien zu je 150 Goldmark eingeteilt. Der gesetzliche Reservefond ist mit 850 000 Goldmark, der Umstellungsreservefond mit 150 000 Goldmark eingelegt. Eine Opposition die 5674 Aktien betraf, wandte sich gegen die Festsetzung des Wertes der Vorzugsaktien auf 150 Goldmark, da der Einzahlungswert in Goldmark umgerechnet nur etwa 94 Mark ausmache und beantragte Festsetzung auf 95 Goldmark. Dieser Antrag wurde abgelehnt, worauf die Opposition gegen diesen Beschluß Protest zu Protokoll gab. Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf 3 000 Mark für jedes Mitglied, auf 6 000 Mark für den Vorsitzenden und auf 4 500 Goldmark für den stellvertretenden Vorsitzenden festgelegt. Ein Antrag auf Gleichstellung der bisher mit doppeltem Stimmrecht ausgestatteten Vorzugsaktien mit den Stammaktien wurde nach Vorlage von Gutachten bekannter Rechtsgelehrter zurückgenommen. Die Ansichten des Unternehmens wurden als günstig, die Beschäftigung als gut bezeichnet, die Auftragslage wurde als zusehender.

Josef Hägele A.-G., Mannheim. In der Aufsichtsratsitzung wurde das Aktivvermögen nach Abzug der laufenden Schulden und der Obligationsschulden für 4 483 500 Goldmark ermittelt. Der auf den 17. Dezember einberufenen Generalversammlung wird vorgelegt, die Umstellung auf Goldmark in der Weise vorzunehmen, daß die Stammaktien von 1000 Mark auf 60 Goldmark umgestellt werden. Es wird sich dann das Stammkapital von bisher 62 Millionen Papiermark auf 3 720 000 Goldmark belaufen. Die Vorzugsaktien ergeben 6000 Goldmark. Die Reservefonds auf 725 000 Goldmark bemessen und der Unterpfandfonds auf 50 000 Goldmark aufgestellt werden.

Elektrizitätswerk Mittelbaden. Gelegentlich der kürzlich abgehaltenen Aufsichtsratsitzung fand in Offenburg eine Besichtigung des neuen Schalthauses durch den Aufsichtsrat der Elektrizitätswerk Mittelbaden A.-G. statt. Das Schalthaus dient dazu, die vom Kraftwerk Lahr kommenden Transportleitungen mit 10 000 Volt Spannung aufzunehmen, um von dort aus die für das Offenburgener Versorgungsgebiet benötigte Energie zu verteilen. Die Verbindung mit dem Offenburg Werk, das zur Reserve in Bereitschaft gehalten wird, herzustellen und die Schalthausanlage fertigzustellen und gefahrlos für das Bedienungspersonal vorzunehmen. In der Sitzung wurde durch den Vorstand ein eingehender Bericht über den Stand der Erweiterungsbauten und Verbesserungen im Lahrer und übrigen Versorgungsgebiet erstattet. Die Strompreise sollen vom 1. Dezember ab, so ab für Licht auf 42 und für Kraft auf 22 Pfennig herabgesetzt werden.

a. Seiffelerei Wachenheim A.-G. in Wachenheim (Rheinpfalz). Die Gesellschaft stellt das Aktientkapital von 3 Mill. Papiermark auf 450 000 Goldmark um und überweist 60 000 Mark zur Reserve. Die Aktie je 1000 Papiermark wird auf 150 Mark abgestempelt. Die Gesamtanlage ist in der Goldmarkteröffnungsbilanz mit 200 000, das Reinvermögen mit 310 632 Goldmark bewertet.

Chilmaer Brauereigesellschaft A.-G., Chilmagen a. N. In der a. o. G. wurde die Satzung der Gesellschaft geändert, das Geschäftsjahr auf die Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1923 verlegt und das folgende Geschäftsjahr bis zum 31. August 1924 festgelegt. Der Papiermarkabzuschlag per 31. Dezember 1923 wurde einstimmig genehmigt. Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung. Auch die Goldmarkteröffnungsbilanz wurde angenommen. Sie weist an Aktiven auf: Brauereianlagen 400 000, Wirtschaftsmittel 375 000, Maschinen 60 000, Fuhrpark 40 000, Fuhrpark 15 000, Inventar 10 000, Effekten 4000, Unkenhände 619, Vorräte 20 340, Kasse 674 K.M. An Passiven erscheinen: Stammaktien 500 000, an Vorzugsaktien 6000, Reservefonds 40 000, Hypothek 60 000, Kreditoren 5700, Ueberangewiesene 19 000 K.M. Das bisherige Stammkapital betrug 2 Mill. K.M. und wird auf 800 000 K.M. herabgesetzt, wobei jede Aktie von 1000 K.M. auf 400 K.M. abgestempelt wird. Das Vorzugsaktientkapital von 600 Stück Stammaktien je 1000 Mark wird auf 500 Stück zu je 12 Mark abgestempelt.

a. Schmelzwerk der A.-G., Frankfurt a. M. Die Generalversammlung genehmigte der Papiermarkabzuschlag für 1923 und trug den Reinertrag von 200 Mill. Mark vor. Der Aufsichtsrat erhält während für 1923 eine feste Vergütung von 2 250 Goldmark. Die Goldbilanz ist noch nicht fertiggestellt, sie soll einer weiteren Generalversammlung vorgelegt werden. Für das laufende Geschäftsjahr wird eine Besserung erwartet.

Deutsche Süddeutsche Phosphat A.-G. in Bremen. Die G. teilt mit: Die deutsche Post hat in Tokio hat zur Erledigung der Ansprüche der Geschädigten aus den Liquidationserlösen deutschen Eigentums im japanischen Hoheitsgebiet mit der japanischen Regierung einen Vertrag abgeschlossen, wonach außer den bereits früher erhaltenen Beträgen aus dem Liquidationserlös, der bei der G. zu einer Goldmarkumstellung von 10:1 für die, den Geschädigten des Inlandgebietes, zu denen auch die Deutsche Süddeutsche Phosphat A.-G. gehört, 30 Prozent zufließen sollen. Dieser Betrag ist jetzt bei der G. eingegangen und beläuft sich auf rund 1 1/2 Mill. Rentenmark. Der Vertrag bestimmt ferner, daß außerdem weitere 18 - 20 Proz. und darüber hinaus noch ein Fünftel des Betrages den Geschädigten ausbezahlt werden sollen. Ueber die Höhe und der in Anrechnung gebrachten Dauer der Verzinsung besteht noch keine Klarheit. Jedoch ist anzunehmen, daß die noch zu erwartenden Zahlungen mindestens ein weitere Million Rentenmark ausmachen werden. Die Verwaltung konnte bei der Umstellung von 10:1 nicht übersehen, daß die noch einzulösenden Entscheidungsanträge sich lo günstig bewerten konnten, wie jetzt nach Abschluß des Vertrages zwischen unserem Vorkäufer und der japanischen Regierung ersichtlich ist. Sie beabsichtigt deshalb, da der G.-V.-Beschluß vom 25. Aug. bezüglich einer Umstellung von 10:1, der jetzt im Handelsregister eingetragen ist, unter irigen Voraussetzungen gefaßt wurde, einer neu einuberenden G.-V. ein für die Aktionäre günstigeres Umstellungsverfahren vorzuschlagen.

Interessengemeinschaft im Basler Rheinhafen. In den Verwaltungsrat der Kohlenumschlags A.-G. Basel sind Mitglieder der Aufsichtsrats der Rheinischen Umschlags- und Lagerungs A.-G. Basel und umgekehrt gewählt worden, woraus sich eine gewisse Interessengemeinschaft wohl auch ein Zusammenarbeiten auf einzelnen Gebieten ergibt. Gleichzeitig hat die Kohlenumschlags A.-G. ihre Interessen durch die Aufnahme eines Vertreters des Lponer und Genfer Kohlenhandels (Lucifer u. Cie.) erweitert. Beide Gesellschaften haben sodann ihre Basis durch die Aufnahme weiterer französischer wohl auch ausländischer Kohleninteressen vergrößert. Die Rhein- und Rhône-Flüsse unter den Aufsicht der Retits-Ris de Francois de Wandel u. Cie. die Großfirmen des Lponer Kohlenhandels umfassen. Die Interessengemeinschaft der Rhein- und Rhône-Flüsse von Auclair u. Cie. bedeutet also die Ausdehnung des

Interessengebietes der Basler Schifffahrt nach der Rhône (Rhein-Rhônekanal-Saone-Rhône) nach Lyon gleichzeitig aber auch eine engere Verflechtung mit Lothringischer Interessen, indem Rhein- und Rhône an einer langen Reihe lothringischer Eisenwerke beteiligt sind. Rhein- und Rhône übernahm 1920 in Straßburg die Anlagen der Hugo Stinnes G.m.b.H., die unter Sequester standen.

Interessengemeinschaft Hammerstein - Hauptkettler Spinnerei - Spinnerei Kotteln - Dieriggrube. In der a. o. Generalversammlung wurde der Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages mit der H. S. Hammerstein Aktien-Gesellschaft in Osnabrück, der Spinnerei und Weberei Kotteln in Kotteln bei Rempten, sowie der Christian Dierig G. m. b. H. in Oberlangenbielau in Schlesien, und deren Gruppe einstimmig genehmigt. Der Vorsitzende betonte, daß der Zusammenschluß von allen Seiten freiwillig erfolgt sei, da nach Ueberzeugung der Verwaltung alle Beteiligten große Vorteile aus der Interessengemeinschaft ziehen werden. Die Selbständigkeit der Gesellschaft innerhalb des Hammerstein-Konzernes und innerhalb der Interessengemeinschaft bleibe nach wie vor unberührt. Es sei auch der Eintritt weiterer Unternehmungen in die Interessengemeinschaft bereits vorgesehen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Wesentliche Schwierigkeiten im Kohlenbergbau.

Zu den schwebenden Lohnfragen im Bergbau hören wir von Arbeitgeberseite, daß angeht die katastrophalen Abbläse im Bergbau an eine freiwillige Lohnerhöhung in seinem Revier gedacht werden könne. In Arbeitgeberkreisen tritt man außerdem der Ansicht, daß ein etwa gefällter Schiedsspruch, der Lohnerhöhungen vorsieht, keinesfalls von den Arbeitgebern angenommen werden könne. Wie katastrophal die Abbläse z. B. im Ruhrbergbau seit Ende daraus hervor, daß rund 5 Mill. Tonnen Koks, Rohle und Bräule auf den Halde lagern und bisher noch nicht verkauft werden konnten. Dieser Haldebestand entspräche einem toten Kapital von rund 80 Mill. Mark.

Infolge von Abbläseerleichterungen und im Zusammenhang mit den Forderungseinsparungen, zu dem der Beitritt zu der zu einem Syndikat umgewandelten „Ruhrtal“ A.-G. zwingt, sehen sich die Kohlenbesitzer der Gewerkschaft Friedrich Thöniß zur Einlegung von Preisverträgen gezwungen. Bislang war die Beschäftigung der Besen, die über besonders günstige Verhältnisse am Rhein verfügen, zurückgehend.

Erleichterung des Verkehrs zwischen Saargebiet und Deutschland.

Die Zollkontrolle auf den deutschen Grenzbahnhöfen erfolgt, nach Verfügung der Landesfinanzämter Köln und Würzburg, nach Wiederaufnahme des Dienstes der deutschen Grenzollämter von jetzt ab grundsätzlich in den Zügen, so daß den Reisenden aller Züge das überaus lästige Aussteigen und Gepäckschleppen nunmehr erspart bleibt. Die Zollkontrolle soll auf ein Mindestmaß von Zeit beschränkt werden, so daß die Aufenthaltswaue der Züge auf den deutschen Grenzbahnhöfen hinfällig bei Aufstellung des nächsten Fahrplans entsprechend abgeändert werden kann. Es wäre überaus wünschenswert, wenn die französische Zollverwaltung des Saargebietes sich diesem Vorgehen beschleunigt anschließen und insbesondere auch ihre seitens den Reisenden das im Winter besonders hart empfundene Aussteigen ersparen und die Zollkontrolle ebenso grundsätzlich in den Zügen vornehmen würde. - Nach dem 21. Oktober wieder in Kraft getretenen deutschen Bestimmungen ist die Mitnahme von mehr als 500 Mark pro Person in das Zollausland nicht zulässig.

Besserung der Lage in der Maschinenindustrie.

In den letzten Wochen eine entscheidende Besserung der Lage der Maschinenindustrie noch nicht gebracht haben, so ist doch ein leichtes Anziehen der Konjunktur nicht zu verkennen. Die Zahl der zuletzt beschäftigten Betriebe hat abgenommen; ungefähr die Hälfte der Maschinenindustrie ist ausreichend beschäftigt, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß die Beschäftigten vielfach erheblich verkleinert worden sind. Im Einzelnen ist folgendes zu bemerken: Im Wertzeugmaschinenbau ist die Lage unbefriedigend. Die geringe Belegung des Inlandgeschäftes im Holbearbeitungsmaschinenbau scheint schon wieder zum Stillstand kommen zu wollen. Die Turbinenindustrie erhofft für einen Teil ihrer Erzeugnisse zunehmende Absatzmöglichkeiten in Folge des lebhafteren Geschäftsganges der Turbinenindustrie. Eine Besserung des Absatzes an Landmaschinen scheint anlässlich des bevorstehenden Winters wenig wahrscheinlich. Der Kraftmaschinen- und Großgasmaschinenbau liegen ganz. Auch in anderen Verarbeitungsindustrien war das Geschäft recht still und läßt vorerst kaum Besserung erwarten. Etwas besser war es in Turbinen. In Pumpen- und Kompressoren waren einige Auslandsaufträge zu verzeichnen. Das Inlandgeschäft war dagegen noch ganz unbefriedigend und brachte in der Hauptsache nur Instandhaltungsarbeiten. Lebhafteres Interesse zeigte sich für Wagen, doch kamen noch wenig feste Aufträge zustande. Aussicht auf befriedigenden Geschäftsgang scheint der Bau von Druck- und Papierverarbeitungsanlagen zu haben. Auch hier war jedoch die Besserung des Auftragsenganges im letzten Monat noch nicht allgemein.

Arbeiterentlastung auf dem Reutlinger Eisenwerk. Das Reutlinger Eisenwerk A.-G., normals Gebr. Stumm, kündigte etwa 300 Arbeiter zum 2. Dezember. Voraussetzungen werden weitere Entlassungen folgen. Arbeiter aus allen Betrieben, mit Ausnahme des Walzwerkes, wurden von dieser Maßnahme betroffen. Unter den Gefährdeten befinden sich auffällig viele Handwerker.

Das Reutlinger Eisenwerk auf dem Reutlinger Eisenwerk. Auf der deutschen Verkehrsausstellung München 1925 will die Reutlinger-Schiffbauerei G. m. b. H. Berlin die Erfindungen ihres Leiters Ing. A. Reutlinger veranschaulichen. Vor allem soll der vielbesprochene Reutlinger-Rotor ausgestellt werden, der bekanntlich die bisherigen Leistungen der Segelschiffe erhöht. Die Anwendung auf anderen Gebieten der Technik soll vor allem das Modell eines großen Windturbinenrotors zeigen. Ferner sollen Modelle des Reutlinger-Robers und das Hebe eines Schiffes zu sehen. Außerdem wird auch das Modell eines Kluozens mit neuartigen Klappen gezeigt werden. Auf dem Gebiete „Verkehr im Städtebau“ ist der Beschluß der Stadtgemeinde Nürnberg bemerkenswert, sich an der Münchener Verkehrsausstellung 1925 zu beteiligen. Zur Ausstellung gelangen: eine Reihe von Plänen des Stadterweiterungsamtes (Verkehrsmittelpunkte, Naturgesplan, Pläne einer deutlicher Straßentrassungen), vor allen Dingen die Darstellung der Entwicklung dreier wichtiger Verkehrspunkte. Ferner werden gezeigt verschiedene Pläne und Darstellungen des städtischen Straßen- und Wasserbaues. Ueber einer Reihe von Straßen und Plänen der städtischen Straßenbahnen werden der neueste Straßenschnellwagen und der neueste städtische Autobus gezeigt werden. Nach Mittelteil des deutschen Landestheaters Berlin werden etwa 40 bis 50 Vandreie die Ausstellung besuchen.

Billige Stilllegung des russischen Getreideexportes. Die bekanntesten schlechten Ertragnisse der Ernte Russlands haben im Verein mit manchen innerwirtschaftlichen Beschränkungen (schlechter Ertrag verschiedener Steuern) dazu geführt, den russischen Getreideexport völlig stillzulegen. In den Schwarzmeereichen Russlands befindet sich nunmehr tatsächlich nur so viel Getreide, um den Konsum der dortigen Bevölkerung zu decken. Eine ganze Anzahl internationaler Mäler und Schiffe, die auf Getreideverladung bei ihrer Rückfahrt gerechnet hatten, mußten ohne geladene Ladung nach Konstantinopel zurückkehren. Im Verein damit hat auch die Ausfuhr der anderen Hauptartikel (Zette, Wolle, Lele etc.) gelitten. Es bleibt abzuwarten, wann eine Behebung, wenigstens in den letzten Monaten, kritisch, sich bemerkbar machen wird.

Bardinet LIKÖR Bardinet
Bardinet württemberg Bardinet

Künstlerhaus
Restaurant
Heute u. Sonntag
Konzert

Obstbäume!
prima Ware in allen
orten und Formen
Nacht Rosen, nied. Rosen
Geeignet, Hochst. u.
Straucher empfiehlt
Wilhelm Gaife,
Himmelsberg
Berghausen bei Lahr.

Plannkuch
Gingetroffen:
Einige Waggon
neue
fränkische und
russische
Linien

Frankfurter
Bürostchen
3 Paar
1.45 wert.

Plannkuch
Wand 1904
wert. **2.-**
Drische
Frankfurter
Bürostchen
3 Paar
1.45 wert.

Bad. Landestheater.
Samstag, den 22. November
Nachmittags 2½ bis nach 4½ Uhr. Sp. I. 3.—
Das tapirere Schneiderlein.
Abends 7 bis ¼ 10 Uhr. Sp. I. 4.50.
Ab. D.9. Th.-Gem. B. V. B. II. Sondergruppe.
Zum erstenmal:
Kolportage.
Komödie in einem Vorspiel und 3 Akten nach
zwanzig Jahren von Georg Kaiser.

Evangelische Stadtkirche
Verein für evangel. Kirchenmusik
(Chor der Stadtkirche. Gegründet 1878)
Sonn- und Festtag, den 23. November 1924
Auf. 4 Uhr. Einl. ¼ 4 Uhr. Ende geg. ¼ 6 Uhr
Bußtags-Konzert
Mitwirkende:
Kammeränger Dr. Hermann Wucherpfennig
(Karlton), Lulu Dörner (Violin), Hans Vogel
(Orgel) und Chor der Stadtkirche.
Musikal. Leitung: Chorleiter Hans Vogel.
Unsere Mitglieder haben freien Eintritt
Karlen zu 1 Mk. (reserviert) u. 50 Pf. offen
in allen Musikalienhandlungen in der
Buchhandlung von Müller & Graef am
Marktplatz in der Eisenw. reitend
J. Lechner & Sohn (Klaup. eichstr. 22) in
der Buchhandlung u. Schreibmaterialien-
handlung von Paul Neuheller (Zähringerstr. 9)
beim Kirchenchor der Stadtkirche und
am Konzerttage von ¼ 4 Uhr am Haupt-
eingang zur Kirche.
Zukunft des Vereins werden beim Aus-
gang aus der Kirche freiwillige Spenden
dankbar angenommen. 1878/80

Freireligiöse Gemeinde
Gemeindeabend im Erbprinzenhofe,
Ritterstraße, heute aben 8 Uhr, mit Vortrag
von Herrn Prof. Dr. Drews. 19042
— Gäste willkommen! —

Colosseum
Heute abend 8 Uhr
Jetzt wird 'n Ding gedreht!

Sonn- und Festtag
im „Prinz Bernhard“
Kaffe und warme Küche. — Gute Plätze, Weine
Es ladet höchlichst ein: B39064
Rudolf Haas, Hardtstraße 123

Hotel Sonne
Kreuzstraße 33.
Naturreine Weine von 25 Pfg. an.
Große billige Speisefeste.
Franz Ehlers, 19058

Konditorei und Kaffee
Friedr. Nagel
Waldstr. 43/45. Telefon 693
empfehlen täglich frisch 18020
Gänseleber-Pastete
im Auschnitt. Mit Beilage können
auch Blatten angeordnet werden

HONIG
neuer Grade
anatom. rein

Badische Lichtspiele
Konzerthaus.
Samstag, den 22. November, 8 Uhr abends und
Sonntag, den 23. November, 4 Uhr nachmittags
2 Lichtbilder-Vorträge
Zeppelin
L. Z. 126
Seine Entstehung u. seine Fahrten dch. Deutschland 1924.
Vortragender: Herr F. Leiber, Freiburg.
Die Bilder sind von der Zeppelinwert zur Verfügung gestellt
und werden ergänzt durch herrliche, vorher nie gesehene
Farbphotographien der Geophot Freiburg, auf-
genommen durch den Vortragenden während der Deut-
schlandfahrt des L. Z. 126.
Vorverkauf: Musikhaus Müller, Kaiserstraße.
Preise: Mk. 1.70, 1.50, 1.— und 0.60. 18871
Konzerthaus geheizt.

Palast-Lichtspiele
Herrenstraße 11 Karlsruhe i. B. Telefon 2502.
Ab heute.
Der Monumental-Sensations-Film:
Mister Radio
Regie: Nunzio Malasomma.
In der Hauptrolle:
Der in der ganzen Welt berühmte Artist
Luciano Albertini.
Dieser neueste Albertini-Film zeigt Luciano Albertini in
noch nie dagewesener Tollkühnheit und vereint mit
nervenaufpeitschenden Szenen eine logische Spiel-Handlung
und herrliche Naturaufnahmen.
Fix und Fax als Spiritisten
Zeitgemäße Grotteske in 2 Akten.
Die Sächsische Schweiz
Hochinteressante Originalaufnahmen
der Ufa-Kulturabteilung. 19029

Nosiama-Brot
erdruvdalichte und wohlschmeckende Form
des Roggenvollkornbrot. Nosiama-Brot regelt
wohlwollend die Verdauung und die Darmtätigkeit
und ist mit wenig Butter bestrichen ein feines
Brot zum Frühstück und für den Abendstich
Stets reichlich vorrätig in Karlsruhe bei:
W. Döber, Feinkost, Waldstr. 75, C. Feller, Nordd.
Wursth., Kaiserstr. 82, Geschw. Fleck, Feinkost,
Yorkstr. 6, G. Galm, Feinkost, Herrenstr. 9, Gottfried
Hofner, Feinkost, Schillerstr. 33, L. Neubert, Amalien-
enstr. 25, H. Reuth, Reformhaus, Herrenstr. 33,
G. Schmidt, Feinkost, Kaiserstr. 29, H. Sennert, Feinkost,
„Schützenstr.“, L. Siegrist, Feinkost, Ecke Kriegs-
und Bunsenstr., S. Hahnholz, Feinkost, Waldstr. 8,
O. Schwab, Kaiserallee 115, K. Zipf, Bernhardstr. 12.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

**Beihnachts-
Geschenke!**
Serren- und
Damen-Fahrräder
vertriebene Marken in
billigen Preisen. Käber
werden von Wunsch un-
rückgekauft. 18845
Wilhelm Bez,
Fahrradhdg., Adlerstr. 32.

„Dabu“
Deutscher Kunst-Bund
von Karlsruhe. In
besten Ausführe und
B. obachtungen aller Art
reich. zuverlässig u. bill.
Textil- u. Spielwaren
von altbewährtem Ge-
schäft in Komm. f. fion
gefuht.
Näh- und Nr. 451825
u. Per. „Bad. Presse“
Soeben erschienen
Ist mein reichhaltiger
Illustrierter
Stiche-Katalog
Buchhandlung
KARL BLOCK
Berlin 68, Postfach 183
Verlangen Sie Prospekt auch gerahmter Bilder
Bequeme Monatszahlungen!

Wir haben unsere **Bürräume** in unser
eigenes Haus
19038
Karlstraße Nr. 47
verlegt.
Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Ges.
Bezirks-Direktion Karlsruhe.

Qualitäts-Oberhemden
mit doppelt Brust, 1 steifer u. 1 weicher Kragen
so lange Vorrat reicht!
Percal Mk. 4.85 an Zefir Mk. 6.30 an
Billig da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation
Verkaufsstellen:
Karlsruhe: Waldstr. 64 Gabel- Bruchsal: Schloßstr. 2.
Bernhardstr. 8 Wilhelmstr. 52 her. erst. Schloßstr. 2.
Kaiserstr. 34 Auguststr. 13 Rheinl. 18 Dur. nach: B. statt: 6.
und 243 Schillerstr. 18 Dur. nach: B. statt: 6.
Amalienstr. 13 Kaiserallee 37 Hauptstr. 51

SCHORPP

Konkurs-Ausverkauf
1 Posten Uister-Stoffe
pro Meter
mit angewebtem Futter
reine Wolle, 145 cm
breit in hochmodernen
Farben **9.50**
1 Posten Uister-Stoffe
mit angewebtem Futter,
145 cm breit, in ver-
schiedenen u. modernen
Webarten **7.-**
Herrentuchhaus Herrenstr. 22
Spezialgeschäft für Stoffe.
Der Konkursverwalter.

Linoleum
Qualitätsware Billige Preise
Meisterhafte Verlegearbeit mit Garantie
A. Wurz & Sohn
Tapeziermeister und Dekorateur
Schillerstraße 13. Telefon 8057
Gegründet 1855. 16803

Tabletbutter
liefert in Vollfett u. an
Biedererkaufener billigt
Josef Engel
Obermarkt (Bürtt.)
Pfannkuch
Sächsische
Zwiebeln
wert. **12** wfa.
10 wert. **1.10**
60 wert. **5.-**
1 wert. **9.-**
Pfannkuch

Tabletbutter
liefert in Vollfett u. an
Biedererkaufener billigt
Josef Engel
Obermarkt (Bürtt.)
Pfannkuch
Sächsische
Zwiebeln
wert. **12** wfa.
10 wert. **1.10**
60 wert. **5.-**
1 wert. **9.-**
Pfannkuch

Tabletbutter
liefert in Vollfett u. an
Biedererkaufener billigt
Josef Engel
Obermarkt (Bürtt.)
Pfannkuch
Sächsische
Zwiebeln
wert. **12** wfa.
10 wert. **1.10**
60 wert. **5.-**
1 wert. **9.-**
Pfannkuch

Tabletbutter
liefert in Vollfett u. an
Biedererkaufener billigt
Josef Engel
Obermarkt (Bürtt.)
Pfannkuch
Sächsische
Zwiebeln
wert. **12** wfa.
10 wert. **1.10**
60 wert. **5.-**
1 wert. **9.-**
Pfannkuch

Tabletbutter
liefert in Vollfett u. an
Biedererkaufener billigt
Josef Engel
Obermarkt (Bürtt.)
Pfannkuch
Sächsische
Zwiebeln
wert. **12** wfa.
10 wert. **1.10**
60 wert. **5.-**
1 wert. **9.-**
Pfannkuch

Tabletbutter
liefert in Vollfett u. an
Biedererkaufener billigt
Josef Engel
Obermarkt (Bürtt.)
Pfannkuch
Sächsische
Zwiebeln
wert. **12** wfa.
10 wert. **1.10**
60 wert. **5.-**
1 wert. **9.-**
Pfannkuch

Darmstädter und Nationalbank Kommandit-Gesellschaft auf Aktien Filiale **Karlsruhe**

Berliner Börse
vom 20. November.

Deutsche Staatspap.	10.11.21.11.	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Goldanleihe	100	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
10% Schatzanw.	89	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
anweis. IV - V	0.80	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
4% dito VI - IX	0.73	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
1924er	0.80	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
D. Reichsanl.	1.175	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
1.150	1.110	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
1.520	1.100	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Schutzgeb.	7.62	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Prämien-Anl.	0.660	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Pr. Schatzanw.	0.435	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Pr. Consols	1.325	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
1.550	1.270	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
1.350	1.300	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Bad. Schatzanw.	1.950	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Wertbest. Anleihen		4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Großkraftwerk Mannh.	10	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Bad. Kohle	9.9	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Preuß. Kohle	3.75	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Pr. Roggen	4.75	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Ausländ. one Werte		4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Oest. Sch. 141	1	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Gold-Rente	10.8	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Kran. Rente	1.2	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Türk. adm.	8.75	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Bad. S. I	10.6	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Bad. S. II	9	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Tür. unif.		4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Zoll 1911	10.7	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Lease	23.10	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Eng. Gold-R.	9.3	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Kran. R.	1.7	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Mex. Anl.	39	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Mex. Anl.		4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
dito Bergw.		4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
A.-G. für Anilin	18.9	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Alig. Elek. Ges.	2	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Alig. Elek. Ges.	47	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Alig. Zement	46	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5
Anatol. S. I	7.5	4 1/2 Anatol. S. III	5.5	5.5

Anglo Cont. Gu.	10.25	10.1	10.1	10.1
Annab. Steingut	20	20	20	20
Anseher Gült.	8.75	9	9	9
Aschaff. Zeil.	23.75	23	23	23
Augsb. N. B. M.				
Bad. Anilin	21.5	21.5	21.5	21.5
Balcke Masch.	4	4	4	4
Barop. Waizw.	49.5	49.5	49.5	49.5
Basalt A.-G.	12.5	12.5	12.5	12.5
Bayr. Spiegelgl.	5.1	5.2	5.2	5.2
Berg Evesing	35	34.5	34.5	34.5
Berg. Tiefbau	2.7	2.7	2.7	2.7
Bergmann E. W.	14.5	13.5	13.5	13.5
Bl.-Ann. Masch.	4.5	4.5	4.5	4.5
Bl. Hotelgesell.	49	48	48	48
Bl. Karier. Ind.	74	74	74	74
Bl. Maschinenb.	15.5	15.5	15.5	15.5
Berzulus Bw.	5.25	5.25	5.25	5.25
Bielef. mech. Wb.	30	30.5	30.5	30.5
Blag. Nürnberg	62	63.25	63.25	63.25
Blamarekthütte	24.75	24.75	24.75	24.75
Borchum Gd.	36	35	35	35
Böhler Strk.	27.4	27.25	27.25	27.25
Braun. Strk.	38	38	38	38
Brachw. Kohle	22.75	22	22	22
Bremen Besipb.	25	25	25	25
Bre				

